



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

84 (25.3.1892) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51569](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51569)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Responsible: Dr. Hamel, for the political and general part; Ernst Müller, for the local and provincial part; Karl Nyfel, for the international part. Subscription and advertising: Dr. H. Haas's book printing house. (The „Mannheimer Journal“ is the property of the Baden Citizens Association.) Published in Mannheim.

Abonnement: 50 Pf. monatlich, Pringerlohn 10 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postanweisung M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 84. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 25. März 1892.

Erstes Blatt.

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim (Mannheimer Journal)

ist die verbreitetste Zeitung sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt. Der „General-Anzeiger“ ist dabei das reichhaltigste, unterhaltendste und verhältnismäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden. Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonniert

nur 50 Pfennig im Monat

(ausschließlich Traggebühr).

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim (Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonniert, M. 1.90 im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere Post-Abonnenten, die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

Nro. 2429

in der Postzeitungsliste eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den „General-Anzeiger“ erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals gratis und franco zugestellt.

Die Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar 1890 in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octav und kostet monatlich nur

25 Pfennig,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger“ durch die Postämter beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger“ mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek vierteljährlich

M. 2.45 am Postschalter abgeholt,

M. 2.85 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger“ mit Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste unter

Nro. 2430.

Der allein richtige Kurs.

Entscheidend haben auf den Entschluß des Kaisers, die Wege des Grafen Jellich nicht weiter zu verfolgen, die Berichte über die Stimmung in Süddeutschland gewirkt. Das steht fest, und man erzählt, daß neben dem Hauptkrisenpunkt, den ein süddeutscher Fürst zu Gunsten der fortschreitenden Entwicklung im Reich ausgeübt, die Berichte Geltung erhielten, welche Graf Eulenburg, der preussische Gesandte in München, an die Regierung eingeleitet hat. Auch sind die Stimmen der Männer der Wissenschaft nicht unbeachtet verhallt, so wenig wie die Stellungnahme des Oberkirchenraths unberücksichtigt bleiben konnte, der gegen die Schulpolitik des Grafen Jellich auftrat. Der Kaiser hat wieder der fortschreitenden Entwicklung nachgegeben. Wir wählen absichtlich diesen Ausdruck, als den, der alle Männer einbegreift, die der neuen Welt oder Staatsverfassung ergeben sind, als deren Kern man kurz und schlagend die Zurückweisung jeder absoluten Autorität in allen Dingen des bürgerlichen und geistigen Lebens bezeichnen darf. Zu diesen Männern gehören auch Angehörige der konservativen Partei; auch diese hat Evolutionisten, Anhänger des modernen Entwicklungsgedankens, in ihren Reihen. Das hat sich in dem Streite gegen Jellich deutlich erwiesen. Bis in die Reihen der Deutschkonserwativen erstreckte sich die Gegnerschaft. Hauptsächlich aber fanden die Freikonserwativen, die Nationalliberalen und Deutschfreisinnigen zusammen, die man die eigentlichen Entwicklungsparteien nennen kann. Ohne

den festen Kitt, den die Widersacher des Nationalliberalismus lieferte, wäre das Volkwerk indessen nicht so stark und einheitlich zusammen gehalten worden. Gegen das Centrum und dessen Politik hat sich der Nationalliberalismus als zäher und siegreicher Gegner behauptet. Er war zuerst auf dem Plage, gab die Parole zur Enttacht aus, ließ die Regeln kluger Kriegführung nicht außer Acht, auch insofern, als er verschiedentlich scheinbar entgegenkommende Fühlung mit dem Feinde suchte, um dessen Absichten besser zu erkunden und ihm den Vorwurf bloßer Parteigegegnerschaft der Nationalliberalen unmöglich zu machen. Diesen unüberwindlichen Widerstreit der Ueberzeugungen nach seiner ganzen Bedeutung ermessend, erklärte der Kaiser denn, daß er die Unterstützung der Mittelparteien nicht erbeden wolle.

In den Mittelparteien konzentriert sich vornehmlich Bildung und Besitz des deutschen Bürgerthums im prägnantesten Sinne, sie sind der sichere Maßstab der Kulturhöhe des deutschen Volkes. Das Urtheil des Kaisers setzt also voraus, daß er diese Kulturhöhe richtig schätzt. Er hat erkannt, daß nur Völker ohne jede selbstermordene eigene Ueberzeugung und ohne die Freiheit, sie sich erwerben zu können, dem Willen einer Regierung und eines Fürsten heutzutage noch blindlings folgen. Das deutsche Volk in seinen durchgebildeten Schichten ist loyal, aber Loyalität besteht nicht mehr einseitig für es: wie das Volk gegen den Herrscher, so soll der Herrscher gegen das Volk loyal denken und handeln. Das ist die politische Grundüberzeugung des deutschen Bürgerthums. Der Herrscher handelt aber gegen das Volk nur dann wahrhaft loyal, wenn er allen seinen politischen Rechten verfassungsmäßig entspricht, und dies vermag er auf die Dauer wesentlich nur, wenn er sich den Imponderabilien der Verfassung, der Staats- und der sie beeinflussenden Weltanschauung des Volkes, des Bürgerthums, nicht verschließt. Gibt er bahnbrechende Antriebe zur Ausbildung und Weiterentwicklung derselben, so wird er der eigentliche Kulturträger seiner Nation.

Um aber diese höchste Stufe eines modernen Herrschers zu erklimmen, ist es für ihn unabweislich, die sich unaufhaltsam entwickelnde Welt- und Staatsauffassung des Bürgerthums zu erkennen zu haben.

Das Volk fühlt sich nicht mehr als bloßes Werkzeug in den Händen der Fürsten. Die Hohenzollern haben in hervorragendem Maße mit dazu beigetragen, daß ihm die Erkenntnis in Fleisch und Blut übergegangen ist: über ihm und über dem Fürsten walte die Idee der Staatswohlthat, der sie in Gemeinschaft zu dienen haben. Die sich entwickelnde und fortschreitende Kultur und Bildung läßt aber auf das, was als das allgemeine Beste empfunden und erkannt wird, eine fortwährende erweiternde und ergänzende Macht aus, die in ihrem unersättlichen Drange sogleich hervortritt und als gleichsam wägbare Realität sich enthält, sobald der eine oder der andere Faktor im Staate aus dem gemeinsamen Zusammenwirken und Weiterstreben sich zu lösen Lust bezeugt. Hieraus ergibt sich schließlich sogar die Gewißheit, daß kein Staat für sich selbst bestehen kann, sondern auf den Gesamtterragenheiten der Nation und endlich der Menschheit ruht und die Umwandlungen selbst in der Menschheit Schooße auch ihm treibend fühlbar werden.

Das Bürgerthum, sein Leben und Thun, Denken und Fühlen, Wollen und Wissen, wie es in den Mittelparteien sich politisch und kulturell darstellt, ist die tragende Mittelströmung in der Kulturbewegung der deutschen Welt. Je mehr das Schiff des Kaiserthums sich dieser Strömung hingibt, je weniger es zwischen ihr und den Neben- und Rückströmungen lavirt und sich hin und her treiben läßt, desto sicherer wird es seine Fahrt fortsetzen mit dem Strom zu dem erhabenen letzten Ziele der Vereinigung und friedlichen Ausgleichung seiner eigenen und der nationalen Interessen mit den Interessen der Kulturmenschenheit.

Hoffen wir, daß einsichtsvolle Berather in diesen unabweislich richtigen und für das Wohl des Vaterlandes nöthigen Gedanken den kaiserlichen Herrn auch farderhin bestärken.

Politische Ueberblick.

Mannheim, 25. März, Vorm.

Mannheim, 25. März. In der „Neuen Badischen Landeszeitung“ lesen wir folgende erfreuliche Mittheilung

aus München: „In der gestrigen Versammlung erklärte der demokratische Verein sich bereit, unter Wahrung der Prinzipien nach festzustellenden Modalitäten gemeinsam mit den übrigen Liberalen bei den Gemeinde- und Landtagswahlen einzutreten.“ — Herr Abg. Müller hat in Neckarau eine beachtenswerthe Rede gehalten, die von den Neben seiner Parteigenossen sich sehr vortheilhaft durch Mäßigung gegen die Nationalliberalen abhebt. In derselben sagte er auch, daß Aussicht sei, das direkte Wahlrecht durchzuführen, da sich die Nationalliberalen zum Theil dafür erklärt hätten. — Wie es nicht anders zu erwarten, hat Eugen Richter einmal den Finger auf die Wunde der freisinnigen Partei Badens gelegt. Er stellt der „Frankf. Ztg.“ sein gutes Zeugniß über ihre Zwist erregende Schaaferei aus. Die „Frankf. Ztg.“ antwortet sehr nervös. Sie charakterisiert ihren Korrespondenten, er sei „ein wahrhaft und entschieden freisinniger und eben deshalb jedweder Erfolgshaftigkeit wie der, alle anderen Rücksichten hintansetzenden Mandatsjägerei gewisser Partei-Obersten gleich abhold“. Ein merkwürdiger Parteiangehöriger.

Berlin, 24. März. Oberpräsident Graf Botho Eulenburg (früher preussischer Minister des Innern) ist, wie schon kurz gemeldet, zum preussischen Ministerpräsidenten ernannt worden; der Staatssekretär des Reichsjustizamts Bosse zum preussischen Kultusminister. (Graf Eulenburg, geboren 31. Juli 1831, ein Konservativer, wurde 1878 preussischer Minister des Innern. Als er 1881 in einer Frage der Verwaltungsreform vom Fürsten Bismarck zu weit abwich, wurde er, wie erinnertlich, in einer Herrenhausstimmung durch ein von Geh.-Rath Rommel verlesenes Schreiben Bismarcks als Minister zu Fall gebracht. Er übernahm darauf das Oberpräsidium von Hessen-Nassau.) Die „Köln. Ztg.“ die Eulenburgs Thätigkeit als Oberpräsident warme Anerkennung zollt, faßt ihr Urtheil über denselben dahin zusammen: „In er auch durch und durch konservativ, so wird er doch jetzt, wie in seiner ersten Ministerzeit, Gewicht darauf legen, stets nach Thunlichkeit mit den gemäßigten liberalen Elementen zusammenzugehen. Insofern wird er eine kräftige Stütze des Hauptzweckes des Grafen Caprivi sein, möglichst viele staatsbehaltende Kräfte um die Regierung zu praktischer Axtarbeit gegen die von außen und innen dem Staate drohenden Gefahren zu sammeln. Er hat dabei den Ruf eines sehr gewandten und formvollendeten Redners.“ — Ein weniger günstiges Urtheil über den Grafen Eulenburg fällt die „Allgemeine Zeitung“. „Graf Eulenburg gilt“, sagt das Münchener Blatt, „in amtlichen Kreisen als ein geschäftsmäßig gut verwalter Durcheinander, mehr ist für die beiden Stellungen, für welche er in Frage kommt, auch nicht erforderlich. Einen genialen Ministerpräsidenten würde Graf Caprivi nicht vertragen, und einen genialen Kultusminister — das preussische Schulwesen nicht, welches einige Zeit braucht, um sich von der Caprivi-Jellich'schen Genialität zu erholen. Eine gute bürokratische Leitung dieses Ressorts ist dazu vor allen Dingen erforderlich, und Graf Eulenburg vielleicht aus diesem Grunde die geeignete Persönlichkeit.“ — Bosse, geb. 1831, war früher (von 1878 an) vortragender Rath im preuss. Kultusministerium, dann (1882) Direktor im preuss. Ministerium des Innern, 1880 Unterstaatssekretär im Reichsamte des Innern. Seit einem Jahr war er Staatssekretär des Reichsjustizamts, dabel auch Vorsitzender der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch. Er soll der streng kirchlichen Richtung angehören.

Berlin, 24. März. Bis jetzt steht noch immer fest, daß der Kaiser spätestens Samstag hierher zurückkehren wird. Die Herren, die ihn in jüngster Zeit gesehen, bestätigen, daß er sich wohl aufhält, sich viel in frischer Luft bewegt und guter Laune ist, sowie daß er seine warme Befriedigung darüber ausgesprochen hat, daß Caprivi sich hat überreden lassen, im Amt zu bleiben. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Enthebung des Reichsfinanziers Grafen v. Caprivi von seiner Stellung als Präsident des preussischen Staatsministeriums unter Belassung in der Stellung als Mitglied des Staatsministeriums und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten. Ferner die Entlassung des Grafen von Jellich und Trübschler aus dem Amte als Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten, unter Belassung des Titels und Ranges als Staatsminister. Ferner die Ernennung des Ober-

präsidenten Grafen Eulenburg zum Präsidenten des preussischen Staatsministeriums, und des Staatssekretärs Dr. Vosse zum Kultusminister. — Der „Kreuzzeitung“ zufolge hat das Staatsministerium das auf Dienstentlassung lautende Urtheil des Disciplinarrhofes gegen den ehemaligen Gesandten, D. Grafen von Limburg-Sturum bestätigt. — Dem Abgeordnetenhaus ging ein Gesetzentwurf zu, betreffend die Aufhebung der Steuerbefreiung der früher reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen. Die Entschädigung beträgt den 18 1/2fachen Betrag der für das Jahr 1892/93 veranlagten Einkommensteuer von den heranzuziehenden Oberhäuptern und den Familiengliedern. — Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte einstimmig die für die Ausstellung in Chicago im Nachtragsetat geforderte Summe von 2 Millionen. — Der „Vorfahrt“ zufolge ist der Hauptmann v. Ratzmer, bisher beim Garde-Schützenbataillon, zum Oberführer der Ostafrikanischen Schutztruppe ernannt worden. — Der „Weisfährische Wexler“ veröffentlicht eine Erklärung des Oberpräsidenten Stubi, worin er die Nachricht von seiner Ernennung zum Kultusminister als unbegründet bezeichnet.

Badischer Landtag.

Starkstraße, 24. März.

52. Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Ministertisch: Finanzminister Giffharter, Ministerialdirektor Seubert, Generaldirektor Eisenlohr, Betriebsdirektor Schupp.

Der Sekretär verliest u. a. eine Mitteilung der badischen Rathschreiber. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Spezialbudgets der Eisenbahnbetriebsverwaltung. Bei der Beratung des Titels I, Gehalt und Wohnungsgeld der etatsmäßigen Beamten bemerkt Abg. Helmburger, daß er in der Kommission Widerspruch gegen einige Nebenbestimmungen von Beamtengehältern erhoben habe, denselben aber im Plenum nicht wiederholen wolle.

Abg. Dug erklärt dasselbe und richtet an die Regierung die Bitte, sie möge den Tantiemehatz der einzelnen Beamten, die von Orten mit höherer Tantieme an Orte mit niedriger oder gar keiner Tantieme versetzt werden, in gleicher Höhe für dieselben beibehalten.

Finanzminister Giffharter erwidert, daß die Tantieme an den verschiedenen Orten auch verschieden hoch seien und daß der Beamte keinen Anspruch darauf habe, die zuhöheren Tantiemen eines Ortes auch im Falle seiner Versetzung weiter zu beziehen. Würde er an einen Ort versetzt, wo geringere oder gar keine Tantiemen auszuwirken seien, so könne man ihm nicht seine früheren Tantiemen auch an diesem Orte weiter zahlen, schon in Rücksicht auf die übrigen Beamten nicht, die sich durch eine solche Vorzugsgabe bezüglich der höheren Tantieme für einzelne Beamte verletzt fühlen würden.

Abg. Schüttgen: Er danke der Regierung für die etatsmäßige Anstellung der Telegraphistinnen und Expeditionen gebilligen; er hoffe aber, daß auch der Finanzminister ein gutes Herz für die Damen zeige und die jetzigen 15 Stellen auf 25 oder 30 im nächsten Budget erhöhen werde.

Verkehrsminister Giffharter bemerkt, daß in der Kommission gleichfalls die Vermehrung der Stellen für Bureaubeamte in Erwägung gezogen wurde und weitere Vorschläge vorbehalten blieben. Mit der Anbahnung des Ministeriums über die niedrigen Tantiemen bei Versetzungen könne er sich nicht einverstanden erklären; es sei doch recht und billig, daß der Beamte im Falle einer Versetzung nicht in seinen Bezügen vermindert werden dürfe. Er hoffe, daß die Regierung den in der Kommission geäußerten Anregungen in dieser Hinsicht folgen werde.

Das Haus genehmigt hierauf Titel I für 1892, 6,445,300 Mark und 6,667,840 Mark für 1893, gegen früher jährlich 234,760 Mark mehr. Diese Mehrausgabe ist wesentlich durch die Veranschlagung von Beamten und Erhöhung ihrer Bezüge veranlaßt. Es soll in Klasse D I. eine neue Stelle geschaffen, ferner die Zahl der Stellen in Klasse K III. von 37 auf 40 erhöht werden. Die Kommission hat gegen die Bewilligung der weiter angeforderten Dienstzulagen nichts einzuwenden und ist insbesondere auch damit einverstanden, daß die große Regierung aus dem Wünschenswerthen Eisenbahnrückfall Veranschlagung genommen hat, sämtliche Eisenbahnrückfälle des Landes durch einen besonderen technischen Beamten einer außerordentlichen Prüfung auf ihre Standfestigkeit unterziehen zu lassen, womit derselbe recht noch ausschließlich beschäftigt ist. Die Zahl der Beamten unter F IV. ferner soll nach den Anforderungen des Budgets von 51 auf 59 erhöht werden; weiter werden zwei neue Stationskontrolloren (F IV.) ein Telegraphometer G III. und fünf Beamte für H I. gefordert; so daß die Zahl der Beamten von 110 auf 115 steigt. Für 69 derselben werden Dienstzulagen als Ersatz für den Wegfall von Tantiemen aus Wag-, Verlad- u. Schläbern im Gesamtbetrag von 4165 Mark gefordert. Die Zahl der unter H IX. anzustellenden Beamten soll von 241 auf 264 gebracht und für Expeditions- und Telegraphenistinnen 15 etatsmäßige Stellen (H XIII.) geschaffen werden. Die Zahl der Bureauassistenten wird von 16 auf 29 erhöht; die Zahl der Beamten nach I VIII. von 396 auf 423; es sollen nämlich wegen vermehrten Verkehrs 27 neue etatsmäßige Stellen für Lokomotivführer geschaffen werden. Weiter wird die Zahl der Beamten nach K VI. von 188 auf 223 erhöht, darunter 26 neue Oberassistenten und 14 Billethausgeber I. Klasse. Die Zahl der Billethausgeber und Bahnwärter beträgt im Ganzen 1675. Die Regierung hat einem früher in der Kammer geäußerten Wunsch zu Folge solche Beamte, bei welchen eine Tarifvorrichtung das Fortrücken in eine höhere Tarifabteilung von einer Prüfung abhängig macht, von der Prüfung entbunden, sofern dieselben mindestens 10 Jahre zur Ausübung ihrer vorgerichteten Bedörde sich in der desfallsigen Anstellung befunden haben. Das Finanzministerium erklärt ferner, es sei in seinem Ressort zu Gunsten aller Beamten, bei denen diese Voraussetzung zuzutreffen habe, verfahren worden; auch habe niemand, weil etwa die vorgesehene Bedörde mit den Dienstleistungen des Beamten nicht zufrieden gewesen, von dieser Vergünstigung ausgeschlossen werden müssen.

Titel 2, andere persönliche Ausgaben, für 1892 6,648,540 M., für 1893 6,889,740 M., wird ohne Verhandlung genehmigt, ebenso Titel 3, allgemein jährliche Kosten, für 1892 1,841,600 M. und für 1893 1,355,600 M. (Schluß folgt).

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. März.

Beingeseh. Bei § 1 bedauern die Abgeordneten E u d e m a n n und Witte den Ausschluß der Salicylsäure, die der Direktor des Reichsanwaltschaftsamt Dr. Müller unter Hinweis auf die schon schwelende Wirkung des Salicyls beantragt. Der Paragraph wird unverändert angenommen, desgleichen § 2 und § 3 mit dem Antrag Witte auf Befreiung der Verwendung reinen Silberäthers genehmigt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. März.

Beingeseh. Bei § 1 bedauern die Abgeordneten E u d e m a n n und Witte den Ausschluß der Salicylsäure, die der Direktor des Reichsanwaltschaftsamt Dr. Müller unter Hinweis auf die schon schwelende Wirkung des Salicyls beantragt. Der Paragraph wird unverändert angenommen, desgleichen § 2 und § 3 mit dem Antrag Witte auf Befreiung der Verwendung reinen Silberäthers genehmigt.

Direktor Köhler hatte auch diesen Antrag bekämpft. § 4 zählt die deklarationspflichtigen Verfabren auf. Abg. B u r k l i n beantragt, auch die Verwendung des Wassers, des Sprits und der M u s s a g e deklarationspflichtig zu machen. Direktor Köhler ist dagegen, weil dadurch das Inland gegenüber dem Ausland benachteiligt würde, da die im Ausland vorgenommene Rouillage im Inlande nicht nachweisbar wäre. Die Abstimmung ergibt 181 anwesende Mitglieder. Das Haus ist also beschlußfähig. Die neue Sitzung wird auf 2 1/2 Uhr anberaumt.

In der neu aufgenommenen Sitzung wird § 4 unter Ablehnung des Antrages B u r k l i n s unverändert angenommen. Bei § 5 wird der Antrag B e i s s auf Anordnung gleicher Deklarationspflicht für die Schaumweinherstellung abgelehnt. Der Paragraph wird unverändert angenommen, desgleichen § 6, § 7 Strafbestimmungen. Der Antrag B e i s s auf Streichung des zweiten Abzuges, welcher den Deklarationszwang hemmt wieder einführt, wird abgelehnt. Der Paragraph wird mit **das ganze Gesetz angenommen**. Es folgen noch Petitionen ohne Bedeutung. Nächste Sitzung Samstag 12 Uhr. Tagesordnung: Nachtragsetat betreffend Chicago und dritte Lesung des Etats.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. März 1892.

Ueber die Fleischversorgung großer Städte speziell in Rücksicht auf Mannheim

Werden wir in zwanzigjähriger Reihenfolge aus der Feder des Direktors des Schlacht- und Viehhofes, Herrn Dr. F u c h s, eine Anzahl verschiedener Artikel bringen, welche die Frage der Fleischversorgung sehr dicht bedenkter Centren nach den verschiedensten Richtungen hin eingehend beleuchten werden und zur Klärung mancher noch schwebender Fragen dienen sollen. Es hat dieses unmißlich Interesse, als sich unsere wirtschaftlichen Verhältnisse in den letzten drei Decennien ganz gewaltig geändert haben und die Fleischproduktion und der Handel mit demselben nicht gleichen Schritt halten konnte, namentlich da das so billig Fleisch produzierende Ausland anfangs in wilder Konkurrenz alles zu erlösen drohte und erst durch die Einführung der Viehsteuern eine etwas ruhigere Entwicklung in die Frage gekommen ist. Das amerikanische Schwein hat seinen Weg wieder nach dem Continent gefunden und werden uns auch in nicht ferner Zeit die hiesigen Fleischkonkurrenten mit billigerer Fleischherkunft von Hornvieh versorgen können, wobei freilich die Abhaltung der verderblichen Viehruchen nicht aus dem Auge gelassen werden darf.

1) Allgemeines.

Die Versorgung großer Städte und namentlich sehr bedeutender Industriebezirke mit gutem Fleische (leider kommt in die letzten immer noch die geringste Qualität), ist von hoher wirtschaftlicher Bedeutung, weil mit der Volksernährung die Arbeitskraft und der Grad der Vollkommenheit der gewerblichen Produktion im allernächsten Zusammenhange steht. Wir wissen ganz genau, daß der das Vieh leistende Arbeiter Englands oder des Continents in einem Monate mehr Fleisch verzehrt, als der Montanarbeiter in Oesterreich in einem Jahre, bei welchem ein zu erheblicher Theil des Lohnes in Alcohol umgerührt wird. Kein Land der ganzen Erde besitzt aber auch so viel stickstoffreiche Nahrung in animalischer Form vom Auslande wie gerade England, dessen eigene Produktion trotz der hohen Verhältnisse der Entwicklung seiner Viehzucht bei Weitem nicht hinreicht, den eigenen Bedarf auch nur im Enferntesten zu decken. Es kommt nun freilich noch dazu, daß fast der ganze Schiffahrt treibende Continent den Fleischbedarf von oder über England bezieht, was die Masse des dort gehandelten Fleisches in ganz erheblicher Weise ver mehrt. Sehen wir aber von diesen ganz außerordentlichen Verhältnissen ab und beschäftigen wir uns etwas eingehender mit denjenigen des Continents und speziell des hiesigen Gebietes, der eigentlich seiner Lage nach schon lange ein ganz hervorragender Exportplatz für geschlachtetes Fleisch hätte sein sollen, namentlich so lang das Geschäft nach Paris auf dem Wege war. Das Letztere ist momentan unterbrochen, allein ich bin mit vielen anderen der festen Ueberzeugung, daß Paris immer wieder auf Fleischimporte von Deutschland angewiesen sein wird, wenn auch von New-York aus eben ganz gewaltige Anstrengungen gemacht werden, sich für Paris ein Fleischmonopol zu schaffen.

Betrachten wir unsere örtlichen Verhältnisse nun näher, so finden wir, daß bei uns gerade wie in allen den oder selbst größeren Städten ganz gleiche Grundbedingungen zu einer gedeihlichen Entwicklung des Vieh- und Fleischhandels vorhanden sind resp. weiter auszubilden oder gar neu geschaffen werden müssen. Es sind dieses:

- 1) Sufficiente Lage.
- 2) Konfliktloses Gewerbe.
- 3) Kaufkräftige Consumenten.
- 4) Qualitätsunterschiede beim Fleisch und Verkauf nach denselben.
- 5) Gewissenhaftiger Betrieb der Schlachtereien.
- 6) Großschlächter und Fleischhändler.
- 7) Beste lokale Einrichtung zur Aufbewahrung animalischer Nahrungsmittel.
- 8) Ausdehnung des Schlachtzwanags auf die Vororte.
- 9) Verhinderung des Imports von frischem geschlachtetem Fleische.
- 10) Schlachtviehvericherung.
- 11) Qualitätsmärkte.
- 12) Zusammenlegung der Märkte nach großen Centren.
- 13) Verkauf nach Lebendgewicht für die Großschlächter.
- 14) Verkauf nach Schlachtgewicht an die Fleischhändler u. s. w.

Alle diese Punkte sollen in möglichst knapper Form und kurzen Zwischenräumen abgehandelt werden, einerseits um das allgemeine Interesse an dieser Frage etwas mehr zu erwecken, da die Erbauung eines gemeinsamen Schlachthauses hoffentlich noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden wird, andererseits um gerade im Vorgange auf dem Viehmarkte anzuknüpfen oder darauf aufmerksam zu machen, welche dringend einer Verbesserung bedürftig sind. Mit dem schonen Lokale allein ist's nicht getan. Die krankhaften Verhältnisse im Handel und Gewerbe müssen, soweit solche vorhanden sind, schonungslos aufgedeckt und beseitigt werden, denn nur so kann eine Wendung zum Besseren eintreten. Wir müssen hier in diesem Punkte dieselbe Wendung durchmachen, welche sich zum Nutzen aller Theilnehmer schon in vielen großen Städten vollzogen hat und sich auch am hiesigen Plage mit Notwendigkeit vollziehen wird und muß.

Im Folgenden würden uns daher in erster Linie die demnachst stehende Brännung von Rostvieh auf dem Schlachthausmarkte am Dienstag, 4. April, sowie der bald darauf stattfindende Viehmarkt interessieren, welche zunächst in zwei getrennten Artikeln besprochen werden sollen.

Genirkvathssitzung

vom 24. März 1892.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schwarzwirtschaft mit Brauntweinverkauf: des Herrn Emil Weibel in N 7, 7, des Peter Dingels, Schmeis, Str. 46, des Friedrich A. Rösch, Köpferstraße 160; ohne Brauntwein: des Georg Ubrig in H 4, 1, des Bernhard Daiber in P 4, 12, des Volentin Dvoak in Redarau, des Bernhard Riekes in J 4, 16.

Genehmigt werden ferner folgende Gesuche um Erlaubnis zur Transferrung bestehender Schwarzwirtschaftsconcessionen ohne Brauntweinverkauf: des Emil Häusler von H 4, 1 nach G 5, 10, des Martin Fieder von Wendenhofstraße 26 nach K 3, 12 und des Bernhard Schmeisler von kleiner Wallstraße 6a nach Schwieger Straße 30.

Abgelehnt wurde das Gesuch des Carlhoff Hermann in Wollstadt um Erlaubnis zum Betrieb einer Schwarzwirtschaft. Folgende Gesuche um Bezeichnung der ihnen ertheilten Wirtschafts-Concessionen wurden ebenfalls genehmigt: des Jakob Teitelader, G 7, 10, des Dr. Heinrich Schott, J 7, 7e, und des Anton Walter F 6, 6a.

Genehmigt werden ferner: die Verordnungen der Sodafabrik des Vereins chemischer Fabriken auf Wollsteigen, das Gesuch der Firma Hopp & Reuther um Erlaubnis zur Erbauung einer Schmirde jammt Maschinenhaus und Pflanzengraben Nr. 1, 16/16, das Gesuch des Peter Hermann Emia hier um Ertheilung eines Schifferspatents, die Aenderung am Bauungsplan für die hiesige Sodierweiterung hier und die Ertheilung einer Betriebsanweisung durch die Firma Eich & Co. in Redarau.

In Sachen der Stadtkommune Mannheim gegen Baumeister Georg Peter, Stragenkosten betr., wurde Beschlus verurtheilt.

Ueber das Befinden des Großherzogs sagt der gefürzte Hofbericht: Der Großherzog befand sich heute Morgen heftiger. Der Rotarrh ist in Lösung begriffen, der Husten dementsprechend weniger ansehnlich; auch verlief die vergangene Nacht ohne erhebliche Störung.

Feier des 40jährigen Reglerungs-jubiläum des Großherzogs in den Schulen. Der Oberkulturath hat angeordnet, daß am Freitag, 29. April d. J. eine Feier der vierzigjährigen Regierung des Großherzogs in allen Schulen des Landes stattfinden. Nähere Bestimmungen über Veranstaltung der Feier bleibt für die Kreisschulen den Bezirksregierungen der einzelnen Anstalten anheimzustellen, ebenso hinsichtlich der Volksschulen den Kreisbehörden. Jedenfalls dürften überall die Schüler — bei Volksschulen mindestens jene der oberen Klassen — in geeigneter Sprache auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen sein. Der Unterricht ist an dem Tage der Feier an allen Klassen auszusetzen.

Ueberreichung einer Adresse. Die Gewerbevereine unseres Großherzogthums beabsichtigen, unserem Großherzog anlässlich seines 40jährigen Regierungsjubiläum eine Adresse zu überreichen.

Patent-Liste badischer Erfindungen. Angemeldet von: Conrad Peter in Offenburg in Baden: Stahlschäler für Arbeitskräfte an Drehbänken und Hobelmaschinen. — Carl Weiland in Durlach: Schlüsselsicherung. — Hermann Brand in Karlsruhe: Sordmaschinen. — Fridolin Hall in Donaueschingen: Sordmaschinen und Sortiermaschine.

Gebrauchsmuster-Liste. Eingetragen für: H. Mahe in Keimath, Schwarzwald: Holzbohrmaschine für Cellulosefabriken und ähnliche Mäcke. — C. Rothemmel in Freiburg: Pfropfenheber mit veränderlichen Gegenstücken.

Anwendung der mittelouropäischen Zeit. Die Groß- Ministerien haben sich dahin verständigt, daß für den äußeren und inneren Dienst der Behörden und öffentlichen Anstalten vom 1. April d. J. an die mittelouropäische Zeit maßgebend sein soll.

Aus der Michael Raifchen Stiftung in Mannheim sind für das laufende Jahr einige Stipendien an preussische Höchste badische Erziehungsanstalten (Lehrerseminare und Präparandenanstalten) zu vergeben. Bewerber, unter denen Verwandte des Stifters und solcher, welche in der Stadt Mannheim geboren sind, vorzugsweise berücksichtigt werden, haben ihre Gesuche unter Anhang von Zeugnissen über Verhältnisse, Leistungen und sittliches Verhalten durch Vermittelung der betreffenden Anstaltsvorstände binnen drei Wochen bei dem Oberkulturath einzureichen.

Deutsche Schillerstiftung. Der Verwaltungsrath der Deutschen Schillerstiftung hat den 32. Jahresbericht veröffentlicht. Derselbe hat der Vorort Winter im vorigen Jahre 40,958 M. auf Unterstützung veranlaßt. Hierzu kommen die eigenen Leistungen von 18 Anstaltungen im Gesamtbetrag von 9488 M. und 2781 M. d. B. nebst 40 Doloren; darunter figuriren Baden (Mannheim) mit 500, Frankfurt mit 300, München mit 300 und Stuttgart mit 100 M. Die Beiträge der 25 Anstaltungen an die Centralkasse betragen 45,019 M., wovon Dresden allein 32,068 M. geliefert hat, die Badische Zweigstiftung 600, die Rheinländer 650, die Straßburger 600 M. — Das Vermögen der Centralkasse beträgt 45,700 M., das der 19 reichsadultischen Anstaltungen 1,482,124 M. darunter die Dresdener 1,101,300, die badische 33,000, Frankfurt 25,291, Mainz 1638, Offenbach 6302, München 15,557, Stuttgart 24,571 M.).

Absehung ehemaliger Mannheimer Festungswerke. Bei den Kanalisationsarbeiten, welche vor einigen Tagen wieder aufgenommen worden sind, wurden am Abbruch zahlreicher Ueberreste der ehemaligen Mannheimer Festungsmauern angefaßt. So sieht man in K 7, 24, dem Anwesen des Herrn Baumeisters Wittmann, auf einem Theil der Scarpe-Mauern. Vor D 7, 4 wurde gleichfalls eine Festungsmauer abgeleget und hofft man, in den nächsten Tagen feststellen zu können, ob die Mauerreste auch, wie man annimmt, von einer Escarpe der früheren Mannheimer Festung herrühren. In einem Schacht in D 7, 9 werden gegenwärtig Bohrörter getrieben, um womöglich weitere Aufschlüsse über die Festungsgräben zu erhalten. Wenn die Vermuthungen zutreffen, welche auf Grund des Corvinischen Festungssystems aufgestellt worden sind, so dürften in der Rheinstraße in den nächsten Tagen noch an 6-6 weiteren Punkten die Festungsmauern bei den Kanalisationsarbeiten abgetragen werden. Für den Fachmann ist es jedenfalls von hohem Interesse, die Art und Weise zu verfolgen, wie aus den bis jetzt vorliegenden spärlichen Angaben nach und nach ein Gesamtbild der ehemaligen Mannheimer Festungswerke zusammengeleget wird. Durch die Aufschlüsse, welche man durch die jetzige Entdeckung der Ueberreste ehemaliger Festungsmauern über den ganzen Festungsplan erhält, hofft man auch endgiltig Klarheit zu schaffen über die unterirdischen Gänge, die in dem letzten Jahre an mehreren Orten aufgefunden wurden. Auf dem Fundamente sollen ebenfalls Sondirungsarbeiten vorgenommen werden, um weitere Aufschlüsse über die inneren Anlagen der Festungswerke zu erlangen. Auf dem ehemaligen Friedhofe in der Straße zwischen J 3 und K 3 sind die Grabarbeiten bei der Kanalisation jetzt so weit gediehen, daß sie tiefer gehen als die Ueberreste. Hierbei wurden eine Menge Gebeine gefunden, u. A. ein Schädel von sonst besonderer Größe. Diese menschlichen Ueberreste werden sorgfältig gesammelt und auf dem Friedhofe über dem Redar untergebracht. Metallgegenstände wurden nur ganz wenig an das Tageslicht gefördert. Wie die Untersuchungen ergehen, sind die Gebeine oft zwei und drei Schichten übereinander gelagert. Vorgesert sieht man auf ein großes Kreuz. Der hiesige Alterthumsverein ist sofort von sämmtlichen Funden durch das Stadtbureau benachrichtigt worden. Ueber die Ergebnisse der weiteren Nachforschungen am Rheinthor und auf dem Jungbuschgebirge wird wir demnächst berichten.

Frühlings-Eingug. Bänschl, wie es sich für einen lieben langen schneidigen Winter erhört, stellt sich der Frühling ein. Am 20. März, dem Termine, an dem er offiziell seine Aufwartung zu machen hat, erschien er in Gestalt eines reinblauen Himmels und einer fluth begaunenden Sonne.

Heins. Am zahlreichsten folgen die Frauen und Mädchen seiner Tugend. Bekümmert und Muff waren dabei geblieben, und im erleichterten Winterranzug durchstreifen sie — nicht die Straße der Natur, sondern die Straßen der Stadt, empor nach der Suche nach den ersten Kindern des Frühlings, den neuen Moden in Stoffen, Hülsen und vor Allem Andern, in Hüthen. Bei den Damen äußert sich das Gefühl der Erleichterung beim Einrücken der Frühlingsmode ganz eigentümlich. Für sie ist die bunte Gestirne nicht gleichmässig, der Schnee ist nicht aufgegangen worden, damit Blüthen und Gräser spritzen können — sondern damit sie den schweren Wintermantel und den Sammtrock bei Seite legen und sich mit künstlichen Frühlingsblumen schmücken können. Und so wandern sie denn durch die Straßen, bilden Gruppen vor den Modewaarenhandlungen, erörtern laut die Verdienste eines Mantels oder Hüthen, das vom Herrgebrachten so stark abweicht, daß schon moralischer Muth dazu gehört, es auch nur im Geiste anzuziehen und aufzusetzen. Die neuen Putzmoden werden „reizend und apart“ gefunden — Modischkeiten oder Primeln, die in Form eines Vorhanges aus der Mitte eines solchen Telleres emporragen, „höchst originell“, und von einem Hute, der wie eine Schüssel voll zerstreuten Rosenthal ausbleibt, über den man einen schwarzen Schleier geworfen, sagte ein Fräulein mit Kennzeichnung: „Es ist nichts daran — aber Geschmack!“ Eine Frau, die zwischen zwei jugendlichen sehr schön bewußten Damen eine Auslage müßte, fragte unklar: „Gefällt euch der rote?“ Ein andrer antwortete: „Die Paletten rinnen ihr Gutachten ab: Nicht da! Wer sich einen Frühlingsputz so ändern kann, nimmt Weiden oder Weid. Nicht kann man das ganze Jahr tragen!“ Frühlingsanfang hat auch die Schleppe in volstem Maße zur Geltung kommen lassen. Sie sind nicht weniger als vierhundert und können ganz dazu ansetzen, noch viel viel Staub aufzuwirbeln. Viele verhandelte Frauen, die der Mode zum Trotz noch diesen Winter ihre alte Kleider trugen und sich wohl dabei befanden, sahen sich bei der Bekleidung des Frühlingskleides schmach. Was auch die Wetterpropheten sagen mögen, die Mode scheint einen zu heißen Sommer zu erwarten oder zu wünschen. Was die Waaren, welche gesammelt sind und gemultert werden, alle an die Frauen kommen, so werden unsere Damen in diesem Sommer wie Märchenfrauen verumwandelt, denn noch nie hat es eine solche Fülle von Schleiern, Spitzen, Gasen und anderen durchsichtigen Geweben mit und ohne Seidenen gegeben, wie gerade jetzt. Die Hüte sind eigentlich nur Spinnweben, in denen sich ein schillerndes Insekt, ein Vogel, eine Blume gefangen hat, und wenn wir nicht wüßten, daß die „duftigsten“ Toiletten mit hölzernen Knopfeisen, Fischbeinen, Bleigewichten und Stahlplättchen angefertigt werden, so müßte man fürchten, sie könnten beim leisesten Winde mit ihren Trägerinnen davonfliegen. Frühlingsanfang wäre also programmgemäß von flacker geangenen und die Frage ist nur, wird die Zukunft halten, was der reizende Anfang versprochen oder werden die Dichter auch dieses Jahr wieder, wie schon so oft, ihre Verslieder hinter dem warmen Dien sitzen müssen?

Probabilisag. In Griesheim haben die sämtlichen Bäcker den Preis für den Sphänsigen Laib Brod von 66 auf 60 Pia. herabgesetzt. In Mannheim hört man, trotzdem an der Börse die Getreidepreise ständig herabgehen, bis jetzt lieber noch nichts von einem Abfall der Brodpreise.

Ueber die Handwerkerfrage wird nächsten Samstag Abend 8 Uhr Herr Hahn auf Böln auf Veranstaltung des hiesigen Vereins selbstständiger Handwerker im oberen Saale des „Weißen Hammes“ einen Vortrag halten.

Die Bewirtschaftung des Saalbanes ist mit dem heutigen Tage von Herrn Karl Rupp an Herrn Hans Weibel, zuletzt in Böln, übergegangen. Herr Rupp bringt die Saalbauwirtschaft circa 4 Jahre und muß demselben das Zeugnis ausstellen, daß er es verstanden hat, die feineren etwas darniederliegende Saalbauwirtschaft wieder in die Höhe zu bringen. Durch zahlreicher Veranstaltung aller Art, sowie durch prompte und constant Bedienung sorgte er dafür, daß sich die hiesige Einwohnerzahl mit der mehr und mehr an den Saalbau gedehnte, jedoch sein Scheitern nur bedauert werden kann. Möge es seinem Nachfolger gelingen, die Saalbauwirtschaft auf ihrer jetzigen Höhe zu erhalten.

Das Original Welt Panorama bringt diese Woche der letzten seines hiesigen Aufenthaltes, noch eine ganz eigenartige Serie, nämlich Bilder vom deutsch-französischen Kriegsschauplatz, besonders aus der Gegend von Paris: zerstörte Schlösser und Gebäude, zerstörte Brücken, demolierte Gebäude, verlassene Dringungsstätten und Schanzen — traurige Objekte der bedrückten Kriegsführung. Auch in die Anfänge und das Ende des Krieges werden wir zurückgeführt. Wir sehen die ersten Gefechte, den König Wilhelm mit seiner militärischen Umgebung, den Franzosenkaiser, die drei Friedensunterhändler, Bismarck, Thiers, Jules Favre und noch Anderes. Gestern Abend war der Andrang zu dieser Serie derartig, daß es schwer war, einen Platz zu erhalten. Wer es daher möglich machen kann, den Besuch auf die Tagesstunden zu versetzen, wird gut daran thun. — Das Panorama ist noch drei einschließlich Mittwoch, 30. März, geöffnet. Vierunddreißig Wochen lang hat es uns mit dem verrücktesten und Großartigsten der Welt bekannt gemacht. Und daß der Aufenthalt sich so lang ausdehnen konnte, ist jedenfalls der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des Gebotenen und gerecht der Befürher des Kunstinstituts, Herrn Weibel, zur besonderen Ehre und weiteren Empfehlung.

Bei einer unüberwindlichen Sehnsucht nach Kamerun wurden drei hiesige Volksschüler im Alter von 12 bis 13 Jahren erfaßt und beschloßen die Rückreise dorthin, ihrem Vaterlande Valet zu sagen, um in den deutschen Kolonien bei unsern schwarzen Landsleuten ihr Glück zu versuchen. Ingeheim versorgten sich die Auswanderungslustigen mit etwas Lebensmitteln und — 9 Mark Geld —, welche wohl der Kasse der Väter der Heimathmüden entkammt haben mochten. Am Montag Vormittag wurde die Reise heimlich angetreten und zwar schlug man den direkten Weg nach Kamerun ein, welcher nach Ansicht der Wanderlustigen über den Redar, nach Heddesheim, Griesheim und Darmstadt führte. In der letztgenannten Stadt wurde jedoch die hiesige Hermandad auf die drei Wanderlustigen aufmerksam und als sie von dem Reize der dortigen Kenntnisse hatte, machte sie der Herrlichkeit sofort ein Ende. Am Donnerstag früh trafen die Burken wieder in ihrer Vaterstadt ein. Hoffentlich sind dieselben von ihrem Auswanderungsstreb geheilt und wenn dies noch nicht erweisen sein sollte, so dürfte wohl eine gebührende Tracht Prügel das beste Rezept sein, dieses Ziel zu erreichen.

Die Aufhebung der öffentlichen Häuser in Riß betreffend. Von kompetenter Seite wird uns mitgeteilt: Die in verschiedenen hiesigen Tagesblättern g-brachte Mitteilung, daß die öffentlichen Häuser in Riß laut Verordnung des Reichs-Ministeriums des Innern in allernächster Zeit aufzuheben seien, ist unrichtig.

Jugendlicher Verbrecher. Der 16 Jahre alte Martin Hille aus Mannheim, welcher schon mehrere Male wegen Diebstahls bestraft ist, hatte sich neuerdings wegen zweier qualitativer Diebstahle vor der Mainzer Staatsanwaltschaft verantwortet. Der Junge, dessen Mutter gestorben, und dessen Vater auf Kosten der Stadt Mannheim ernährt wird, hatte in Mannheim eine Straße als Hausbesitzer. Eines Tages sah er bei einem in dem Hause seines Vaters wohnenden Schloffer eine Anzahl Diener, nahm einige davon, öffnete die Geldschublade seines Prinzipals und entwendete 45 M. Mit diesem Gelde wanderte er rheinabwärts. In Olfen fand er wieder Arbeit. Als er an seinem neuen Werke die Gelegenheit ausgenutzt hatte, machte er ebenfalls einen Einbruch und stahl 85 M. Da der Verurtheilte noch von früher 4 Monate 8 Wochen Gefängnis zu verbüßen hat, so wurde diese Strafe auf 2 Jahre erhöht.

Unfall. Auf der Straße zwischen H 4 und H 5 schaute gestern Vormittag das Pferd eines Wagenschmieds und rannte in eine dort anwesende Compagnie des hiesigen Grenadierregiments. Hierbei erhielt ein Soldat von dem wildgeführten Thier einen verletzenden Stoß, daß er zu Boden stürzte, und sich eine sehr bedeutende Verletzung am Beine zuzog.

Muthmaßliches Wetter am Samstag, den 24. März. Während der letzte Luftwirbel wie von Anfang an erwartet, nach dem Innern Richtung abzieht, wo er noch eine Verstärkung erfahren hat, ist ein zweiter Luftwirbel von 740 mm. Barometerstand an der mittelnordwestlichen Küste aufgetreten. Dieser macht seine Vorzüge schon in ziemlich direkter südlicher Richtung und der Hochdruck über Großbritannien schrumpft immer mehr zusammen. Da auch im Golf von Biscaya die Vorboten eines Luftwirbels aus Südwesten sich bemerklich machen, so mehren sich die Ansichten auf einen baldigen Witterungswechsel. Doch ist für Samstag trotz zunehmender Bewölkung in Süddeutschland noch ziemlich trockenes Wetter zu erwarten. Der Sonntag dürfte einige sporadisch auftretende kurze Niederschläge bringen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Rannheim vom 25. März Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius	Windrichtung und Stärke	Wasser- und niedrige Temperatur des Tages
768.8	10.0	NW 2	12.8
			11.0

Nachrichtendienst. Rannheim
Beobachtungen vom 24. auf 25. März.

Tag	Stunde	Temperatur in Celsius		Wasser- u. Lufttemp.	Wasser- u. Lufttemp.	Wasser- u. Lufttemp.	Wasser- u. Lufttemp.
		Max.	Min.				
24.	12 Uhr Mitt.	+11	+8	40	11.5	11.5	11.5
24.	7 Uhr Nachm.	+11	+8	35	11.5	11.5	11.5
25.	7 Uhr Vorm.	+8	+1	95	11.5	11.5	11.5

Die Heftigkeiten Mittheilungen findet der Leser heute in der Beilage.

Aus dem Großherzogthum.
× Käfersthal, 23 März. Der Gesangsverein „Sänger-

bund“ hielt am vergangenen Samstag seine Generalversammlung mit Jahresabrechnung und Vorstandswahl ab. Bei der letzteren wurden die Herren Johann Ed als 1. Präsident, Adam Bollmann als 2. Präsident, Rudolf Müller als Kassier und Johann Becker als Schriftführer wieder gewählt.

Schriesheim, 25. März. Vergangene Nacht brach in dem Hause des Krates Dr. Berger Feuer aus, welches den Dachstuhl und den oberen Stock einäscherte. Weitere Nachrichten fehlen noch.

Seidelberg, 24. März. Gestern Nachmittag brach am Gaisberg ein Waldbrand aus. Einige Knaben hatten ein „Fenerle“ angezündet, welches rasch um sich griff, so daß bald 4-5 Morcen, jedoch hauptsächlich nur Getreid und junger Schlag, in Brand standen. Es waren übrigens schnell eine Menge Leute, hauptsächlich Arbeiter aus den benachbarten Steinbrüchen, zur Stelle, welche das Feuer niederschlugen. — Von einem Hause der Morinasse stürzte gestern Abend der obere Theil eines Kamins herab, glücklicherweise ohne größeren Unheil anzurichten. Einige Männer waren eben an dem Hause vorüber gegangen und kamen mit dem Schrecken davon.

Seidelberg, 24. März. Ein als sehr frommer Mann bekannter Hausbesitzer in der Mühlstraße hegte längt gegen eine bei ihm wohnende Dame einen Wrohl, weil diese mehr weltlicher Richtung halbtete. Es kam zwischen Hausbesitzer und Mietherin zu heftigen Auseinandersetzungen und erreichte die gegenseitige Animosität ihren Höhepunkt, als gestern der Hausbesitzer seiner Mietherin eine gründliche Moralspredigt halten wollte und sich zu diesem Behufe in deren Wohnung begab. Die Dame verstand jedoch die Sache schlecht, ergriff eine Brotplatte und schlug dieselbe dem frommen Hausbesitzer darauf auf den Kopf, daß der Betroffene die Straße hinabstürzte und sich schwere Verletzungen zuzog.

Mosbach, 23. März. Ein in Oberburken abgehaltene Delegatenversammlung des Gewerbevereins des Kreises Mosbach beschloß, den diesjährigen Montag in Seidelberg abzuhalten. Auf die Tagesordnung kommt u. a. ein Antrag des Gewerbevereins Mosbach dahin gehend, die Großh. Regierung zu ersuchen, dieselbe möge bei Vergebung von Wasserkräften zu elektrischen Zwecken die Interessen des Kleinwerkes möglichst wahren.

Wältsch-Hessische Nachrichten.

Frankenthal, 23. März. Um eine Ermäßigung der Fleischpreise herbeizuführen, bezog um zum Bezug von billigerem Fleisch zu gelangen, ist hier die Bildung eines Conventiums im Werk, das sich mit auswärtigen Weigern ins Benehmen setzen und denselben die Lieferung fester Posten übertragen will.

Edenkoben, 23. März. Dem hier bestehenden Comité zur Errichtung eines Sieges- und Friedensdenkmals nach der Villa Ludwigshöhe wurde höchsten Orts die Genehmigung zur Vornahme einer Sammlung freiwilliger Beiträge für den bezeichneten Zweck, jedoch mit Ausschluß von Hauscollekten, auf die Dauer eines weiteren Jahres im Königreich Bayern erteilt.

Kleine Mittheilungen. In Eisenberg machte aus Furcht vor Strafe der Läger Heinrich Kraus seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — In Idesheim bei Kirchheimbolanden ist ein noch schulpflichtiger Junge namens Georg Ross wegen Sittlichkeitsvergehen in Untersuchung gezogen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 23. März. (Strafkammer. Schluß)
2) Die Verurtheilung des wegen Körperverletzung vom hiesigen Schöffengericht zu 10 Tagen Gefängnis verurtheilten Tagelöhners Franz Heilwig Frey von hier wird als unbegründet verworfen. Frey hatte im Dezember v. J. in einer gewissen Wirthschaft dem Tagelöhner Kraus mit der Faust einen Schlag auf den Kopf versetzt. Als Vertheidiger des Angeklagten fungirte in der heutigen Verhandlung Rechtsanwalt Dr. K. H. L. — 3) Wegen Vergehens gegen § 180 des R. St. G. B. wird der Tagelöhner Georg Müller von Speyer nach geheimer Verhandlung zu 5 Monaten Gefängnis u. 2 Jahren Vorverhaft verurtheilt. — 4) Der 17 Jahre alte Commis Armand Franz Frey von Wien, zuletzt hier im Tobackgeschäft von Lufheimer und Sohn mit einem Bewalt von 1100 M. angestellt, machte sich eines groben Vertrauensmißbrauchs schuldig, indem er, am 12. Jan. d. J. von seinem Chef beauftragt, auf der hiesigen Reichsbank einen Wechsel zu 10885 M. diskontiren zu lassen, das erbobene Geld für sich behielt und damit flüchtig wurde. Doch gelang es, den Diebversteht in Frankfurt festzunehmen. Von dem entwendeten Gelde fanden sich noch 3840 Mark vor. Ueber die Verwendung eines Theiles des fehlenden Geldes hat der Angeklagte Auskunft gegeben, dagegen will er vom noch unaufgeklärten Verbleib eines Betrages von 700 M. nichts wissen. Das Urtheil des Gerichtshofes lautet für Frey, der heute in präventiveller Weise seine Reue bezeugt, unter Verhängung des Strafmildereungsgrundes der Jugend auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Vertheidiger des Angeklagten war Rechtsanwalt Dr. Kahn. — 5) Im Februar d. J. hatte der Wirth Sebastian Stahl in G. S. hier dem Hausbesitzer Karl März für eine Schuld von 30 M. mehrere Kleidungsstücke u. a. m. gepfändet und legierte in einem verfallenen Schrank aufbewahrt. Diesen Schrank erbrach jedoch März und nahm die betr. Sachen wieder an sich, wobei er jed-

Die Karpfenmühle.

Volkroman aus der Franzosenzeit von Max Senno.
Nachdruck verboten.

24) (Fortsetzung.)
Der junge Mensch fiel vor die Wahl einer entzehrenden Straße oder den fremdlichen Eintritt unter die französischen Grenadiere gestellt worden und habe das letztere gewählt, fuhr Theresie weiter. „Anton und ich eilten sofort nach Burdols, aber nur um zu erfahren, daß uns die Wahrheit hinterbracht worden war. Der Unglückliche war mit seinem Regiment bereits abmarschirt. Ich sah ihn nie mehr. Wer weiß, wo die Erde den Verstorbenen deckt. Kein Mensch glaubte an seine Schuld. Ich am wenigsten. Er hat auch ganz gewiß nichts Böses gethan. Ich kannte sein braves und frommes Gemüth.“
Der Rentmeister hatte seine Rache an dem bearmühten Redoubler geküßt. So ließ es allarmen. Aber das Glückliche war einmal geschehen und wurde durch nichts mehr rückgängig gemacht. Was sollten mich und das schuldlose Opfer die U bereuung der Leute, welche sich aus Angst vor den Franzosen und dem Einfluß des Junkers höchstens in wicklungslosen Drohungen gegen den elenden Seelenverkäufer erach? Ich verzweifelte fast. Wenn ich nur den Namen des Rentmeisters nennen hörte, gab es mir einen Stich in das Herz. Du kannst Dir deshalb denken, welche Gefühle mich durchwogen, als dieser Mensch bald darauf abermals mit einer Werbung auf der Mühle erschien und ich vor ihn trat. Der ganze namenlose Schmerz meiner Seele dümmte sich auf und ich schreute dem Anbald die Wahrheit ohne Scheu ins Gesicht. Auch Anton nahm sein Blatt vor den Mund. Der verblüffte Frey zog ab. Gleichwohl machte er später noch ein paarmal den Versuch, in meine Nähe zu kommen und ließ mich erst in Ruhe, als er von dem erbitrten Bruder endlich eine handgreifliche Lehre bekam.
Junk wurde für uns ein gefährlicher Feind. Er hat uns, soweit sein Einfluß reichte, immer verfolgt. Und jetzt kommt er auf einmal wieder mit dieser gleichgültigen Rache wieder.

Es ist nur eine Maske. davon bin ich jetzt überzeugt, hinter der sich irgend ein niederträchtiger Beweggrund verbirgt. Seinen Sohn, den Heister, kenne ich nicht näher. Aber schon der Anstand, daß er die Wehimmisse des Vaters theilt, daß er seine Stellung und seine Ausichten den Franzosen verdankt, ist ein schlechtes Zeugnis für ihn. Dem gedüngelten Heister hat der schlaue Ränkenschmied durch das schmeibare Wohlwollen Sand in die Augen gestreut. Anton sollte uns die Entschreibung anheim. Reinerheits wäre dies überflüssig gewesen. Er kennt mich und weiß, daß ich nie und nimmermehr Junks Weib werden kann. Ueber Herben, als einem Pannne angeben, den ich verabscheuen muß. Ich bin überhaupt schon lange über derartige Gedanken und Wünsche hinaus. Es hat später noch mancher drabe Burche an meine Thüre geklopft. Ich mochte auch diesen und jenen wohl leiden, aber zum Betrachten kam's nie. Man liest eben nur einmal, Kreuzens. Nur einmal im Leben sind die beglückenden Empfindungen des erwachenden Menschenraus von jenem überirdischen Hauche verflücht, der mir damals als ein Anfluß der göttlichen Liebe erschien. Ich hätte mich in der Verbindung mit einem Andern als meinem Ragnus nicht zurückfinden können. Es wäre mir wie eine Entweihung des Heilthums vorgekommen, welches das Andenken des Beschölenen in meinem Herzen besch. Zwischen dem Bewußtsein der Pflicht und dem aufrichtigen Willen zu deren Erfüllung wäre hies jenes Bild gestanden, das ich nicht mehr zu vergessen vermag und das ich mit hinüber nehmen werde, wenn der liebe Gott mich einst aus diesem Leben abruft. Dann werde ich ihn wiedersehen; denn daß er noch auf dieser Erde weilt, glaube ich nicht, obgleich ich durch jenen armen, in die Heimath ziehenden Soldaten, dem beide Arme abgeschossen waren, mit sonderbaren Mittheilungen fast in Schreden versetzt worden bin. Er sagte mir, daß er die französische Feldzüge in Deutschland von Anfang an mitgemacht habe und früher schon einmal hier durchgemarschirt sei. Am Ende kannte er meinen Ragnus, dachte ich und stellte einige Fragen an ihn. Da erzählte er, daß bei seinem eigenen Reumrte ein junger Mann, wie ich ihn beschreiben konnte, eingekerkert worden sei. Ragnus sei dessen Name gewesen, das wisse er genau, der Geschichtsdiener aber habe anders-

gelauret. Der tollkühne und ährenhafte Soldat habe es durch seine Bravour in kurzer Zeit zum Offizier und später sogar bis zum Oberst gebracht. Er sei auch derjenige gewesen, welcher in Braunau die Krone wieder beizett habe, welche von Kerkel und einem anderen Offizier aus dem Kloster geschleppt worden sei.
Anfangs hatte die Sache mich in große Aufregung versetzt. So manches stimmte mit dem Charakter des Beschwandenen genau überein. Aber es war gar nicht möglich. Wäre Ragnus noch am Leben, so hätte ich längst Nachricht von ihm. Es trafen eben zufällige Bekanntschaften zusammen, wie es solche nicht selten gibt. Ich drängte die beunruhigenden Gedanken von mir und dachte nicht mehr daran. Ich wollte aber auch von keinem Andern etwas wissen, denn so schön ich mir das Leben an der Seite meines Ragnus geträumt habe, so schrecklich muß es sein, einem Pannne anzugründen, den man nicht achtet und liebt. Du bist vor eine folgenschwere Entscheidung gestellt. Besinne Dich wohl, ehe Du Deine Einwilligung gibst.“
Kreuzens schmeigte sich enger an Theresie und schaute ihr mit den trüblichsten Augen innig in das bleiche Gesicht. „Du glaubst doch nicht gar, Tanten,“ entgegnete sie, „daß von mir aus noch ein Bannnen notwendig ist? Ich würde diesen Heister mit meinen schlammigen Augen und dem ablebten Antlitz nicht nehmen, auch wenn er nicht der Sohn des Mannes wäre, der Dir so wehe that.“
Das Mädchen brach plötzlich ab. Sie wurde durch ein Geräusch unmittelbar vor dem Fenster erwidert. Theresie sprang abwärts auf. Sie ergriff die Lampe, öffnete den ganzen Flügel und schreute hinaus. Kein lebendes Wesen irrte sich. Dagegen bemerkte sie wie ein leuchtendes an der Mauer neben einem hohen Spallbaum gekendenes Topfbäumchen umgestürzt war.
Sie wiegte misstrauisch den Kopf. Am Ende habe ich vorher doch recht gebedt,“ sagte sie augenblicklich brennend; „es muß sich irgend Jemand da herum zu schaffen gemacht haben. Sonst selbst fiel der Ständer nicht um.“
(Fortsetzung folgt.)

falls in der Eile auch eine dem Wirth gebräuhliche Hofe mit wegrafft. Die Ankündigung deshalb auf die Wahl. März wird jedoch nur des Verzeichnisses gegen § 288 des R.-St.-G.-B. für schuldig erkannt und deshalb zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. — 6) Die 21 Jahre alte Dienstmagd Maria Schmitt geb. Rückert von Wiesheim, die im Januar d. J. einer Frau Wellenreiter hier einen Handkorb und Rock von geringem Werthe entwendete, erhält deshalb in Anbetracht ihrer vielen Vorstrafen 1 Jahr 3 Monate Gefängniß. — 7) Die schon bestrafte Dienstmagd Eva Maria Engel von Mannheim entwendete kürzlich der hier wohnhaften Ehefrau Stier ein werthvolles Nähmaschinen. Der Gerichtshof erkennt in vorliegendem Falle für die Engel auf die gesetzlich geringste Strafe von 3 Monaten Gefängniß.

Tagessenslichkeiten.

— Kreuzweidheim, 24. März. Im Abzug von Zweifelsgebrennheiten in es flau; es sind zwar Kleinigkeiten zu 120 bis 130 M. für den Bekleidungsverkauf worden, aber im Großhandel fließt es. Da es kein Wunder, daß die meisten Kremler vorziehen, die einmischeligen Wirtlichen zu verkaufen. Wenn auch kein hoher Preis erzielt wird, ist doch die Mühe des Brennens und die Strafe gespart. Es wurden seit Februar hier und an anderen Orten unserer Umgebung etwa 3—4 Eisenbahnwagen mit solchen verkauft.

— Berlin, 21. März. Der vom 1. Mai ab verkehrende neue Postzug von Berlin nach Frankfurt a. M. über Halle-Gienach dürfte der schnellste Zug auf dem europäischen Festlande werden. Der Zug gebraucht zur Zurücklegung der 690km langen Strecke, wenn man den Zeitunterschied berücksichtigt, 8 Stunden 50 Minuten. Die Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt daher in der Stunde ungefähr 81km; die Geschwindigkeit ist aber auf den einzelnen Strecken viel bedeutender. So wird die 182km lange Strecke Berlin - Halle, ohne anzuhalten, in 2 Stunden 3 Minuten durchfahren; das sind rund 80km in der Stunde. Der Berlin-Köln-Express, welcher bisher als der schnellste Zug galt, bringt es im Durchschnitt nur auf 68km in der Stunde. Die schnellste Strecke Stendal - Brehitz wird mit 78km in der Stunde zurückgelegt. Der Berlin-Frankfurter Expresszug über Belgard-Nordhausen legt im Durchschnitt in der Stunde 88,7km zurück. Von andern bekannten Schnellfahrenden Zügen mögen noch der Pariser Orient-Expresszug und der Paris - Lyon-Marseiller Expresszug erwähnt werden. Der Pariser Orient-Expresszug durchfährt die Strecke Stralsund-Berlin, 1123 km, in rund 21 1/2 Stunden, legt mithin durchschnittlich etwa 50km in der Stunde zurück. Der Paris-Lyon-Marseiller Expresszug mit Fortsetzung nach Nizza und Ventimiglia hat von Paris ab bis Ventimiglia auf 1280km eine Fahrzeit von rund 21 1/2 Stunden, kommt also dem Pariser Orient-Expresszug ungefähr gleich.

— Paris, 23. März. Ein wahrer Massenmord wurde in Paris durch Ansteckung von hundertfünfzig Papageien verübt, welche der Wochenhändler Rubois kürzlich aus Buenos Ayres importierte. Rubois hatte sich in Paris mit seiner Waare bei einem Freunde, dem Hingehier Lionard, einquartiert und die Vögel in ein leeres Zimmer gelassen. Die Folgen waren schrecklich. Innerhalb zehn Tagen starben an infektiöser Lungenerkrankung Frau Lionard, deren älteste Tochter, ferner das der Familie bescheidende Ehepaar Boujange, welches einen Besuch gemacht hatte und ein im Hause etabliertes Wirtshaus, Vernasson, nebst seiner Tochter. Damit ist die Zahl der Opfer noch nicht erschöpft. Anard nebst zwei anderen Töchtern, sein Schwiegervater Rentierbacher, einer seiner Arbeiter, sowie der Juwelier Cassier, welcher von Rubois einen Papagei gekauft hat. Sieben Personen liegen an derselben hoffnungslos darnieder und sehen päudlich ihrem Tode entgegen. Die Untersuchung ergab, daß die Papageien, welche selbst die Neuzahl nach vordrangen, von der Lungenerkrankung befallen waren und den Krankheitsstoff im Hause verbreiteten. Nach Versicherung der Ärzte wären die Vögel der Ansteckung durch überseeische Vögel keineswegs neu.

Siebentes Akademis-Concert.

Das geistliche VII. Academie-Concert bot außer dem Klavier ein Concert für Violoncello nichts Neues. Die doppelte Symphonie in B-dur Nr. 12 ist eine der gerühmtesten des Meisters. Der erste Satz ließ das Publikum ziemlich kühl, während der zweite und dritte in lauter Beifall Anlaß gaben. Meiner Ansicht nach verlor der erste Satz an Deutlichkeit und Effect durch zu rasche Temponahme; zwar ist derselbe mit „Adagio vivace“ bezeichnet, ich glaube aber nicht sehr zu gehen, wenn ich annehme, daß die Alten im Ganzen ein ruhigeres Heitmaß gewohnt waren, wie ihre heutigen holdenden Ueigonen. Ueber die Berechtigung der sogenannten Suite von Delibes im Academieconcert zu erscheinen, kann man verschiedener Meinung sein. Als vor etwa 10 oder 11 Jahren diese Composition zum ersten Male an dieser Stelle erwidert, hatte sie ganz bestimmt insofern eine Berechtigung, als sie den Componisten in Mannheim einführte und mit ihrem wirklich reizenden Melodien die Juddereckheit im Sturm für sich einnahm. Nachdem aber mittlerweile die Composition viele Verberitungen und häufige Interpretationen in Fort- und ähnlichen Concerten gefunden, dachte man ihre Berechtigung an dieser Stelle bezweifeln, wenn das Publikum nicht durch hervorragenden Besiß des Gegenstils bewiesen hätte. Nr. 3 mußte auf kühnliches Verlangen wiederholt werden.

Die Cherubinsche Overtüre zu Anacreon, die zu hören man seltener Gelegenheit hat, wurde fein und nobel ausgeführt. Als Solist trat Herr Julius Ringel aus Leipzig auf, welcher übrigens keine neue Erscheinung in den Academie-Concerten ist. Wenn ich nicht irre, hatten wir vor sieben Jahren schon das Vergnügen, ihn bei uns zu hören. Derselbe stellte sich sowohl als Componist wie als Künstler auf dem Cello dem Publikum vor. Seine Composition, ein Concert für Violoncello in B-moll in 4 Sätzen, die unmittelbar in einander übergehen, nahm im ersten und zweiten Satz Anlässe, die Ordre des Vertheils liehen, wurde aber später, und namentlich im letzten Satz trivial und fiel sehr gegen den Anfang ab. Dagegen gab sie dem Künstler Gelegenheit, seinem Instrumente Alles zu entlocken, wozu dasselbe fähig ist. Wenn auch die Hauptwirkung des Cellos in der Cantilene liegt und schnelle Passagen häufig etwas Kranzholtes haben, so brimitliche Herr Ringel sein Instrument derart, daß auch die schwierigsten Passagen und namentlich seine Glissolentöne so rein und absolut sicher zu Gehör kamen, daß man von den Schwierigkeiten derselben zwar keine Empfindung bekam. Aber auch in der Cantilene entwickelte der Künstler einen schönen, weichen und warmen Ton, was namentlich in der von J. S. Bach glänzend zu Tage trat. Herr Ringel erwies sich als gediegener Musiker und als ein hervorragender Künstler auf seinem Instrumente. Im Verlaufe des Concertes machte sich schon etwas die vorgerückte Jahreszeit bemerkbar. A. S.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

— Berlin, 24. März. Ueber Boffe schreibt der „Hannov. Courier“, Bennigens Organ: „Es ist ja kaum zu erwarten war, daß auf den Posten des Kultusministers ein Mann berufen wurde, der unteren politischen Anschauungen näher steht, so dürfen wir die Ernennung Dr. Boffe's mit der Uebersetzung begrüßen, daß

die Leitung des Kultusministeriums sich unter ihm von Gaben fernhalten wird, auf denen er die gebildeten Elemente des deutschen Volkes bis weit in die konservativen Kreise hinein als Gegner sich gegenüber finden müßte.“

Die „Germania“ sagt: „Graß Eulenburg hat keine prononcirte politische Stellung; nach unserer Bezeichnungswiese würden wir ihn conservativ mit Gänjesüßchen nennen. Er ist ein tüchtiger und gewandter Verwaltungsbeamter und wird nicht darauf aus sein, das Centrum zu verlegen; noch weniger ist das von Herrn Boffe zu erwarten.“

Der „Reichsbote“ schreibt: „Herr Staatssekretär Boffe ist ein Konservativer, positiv christlich gerichteter Mann. Den liberalen Blättern dürften diese Ernennungen wenig zu Sinn sein.“

Mit Bezug auf die erregten Angriffe konservativer und radikaler Blätter schreibt heute die freikonservative „Post“ scharf wie in der ganzen Schulgescheperiode: „Wir können den Blättern, deren Hoffnung ihre Herrschaftswelt zu betreiben selbst auf die Gefahr hin, die Regierung Kaiser Wilhelms II. den dunklen Perioden in der Geschichte Preussens anzuarbeiten, so langsam zuzuschauen, den Trost, ihrem Grimm in starken Kraftworten Luft zu machen. Wir werden auch in der Folge die Augen offen und das Pulver trocken halten, um nöthigenfalls zum dritten Male ihnen einen Strich durch die Rechnung zu machen.“

Der frühere Kultusminister v. Gähler läßt erklären, daß er keine Denkschrift gegen das Volksschulgesetz eingebracht habe. — Der Kaiser hat zur Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe die Summe von 45,000 M. angewiesen, um mit ihrer Hilfe den Uebertritt von Kindern schlesischer Handwerker zu anderen Berufsweigen zu erleichtern. — In nächster Sitzung des Bundesraths wird über die Errichtung einer Kommission für Arbeiter-Statistik entschieden werden.

— Darmstadt, 24. März. Prinz Heinrich von Preußen ist hier eingetroffen und am Bahnhof von seiner Gemahlin empfangen worden.

— Neukirch, 24. März. Amtliches Wahlergebnis Reichstagswahl am 19. März: Abgegeben im Ganzen 17,408 Stimmen. Hiervon erhielt Graf Schwerin (deutsch-frei) 8281, Graf v. Helldorf (deutsch-frei) 6525, v. Lütow (soz.) 2597 Stimmen. Stichwahl zwischen G. Schwerin und v. Helldorf.

— Paris, 24. März. Das „Journal des Debats“ meldet, die Polizei entdeckte eine Gruppe von Anarchisten, welche beschloßen, sich des Gefängnisses zu bedienen. Drei Personen wurden verhaftet und die von denselben hergestellten Produkte zur Untersuchung in das Laboratorium gesandt.

— Athen, 24. März. Wie verlautet, sollen in den letzten Tagen mehrere höhere Offiziere wegen unsicherer Haltung entlassen worden sein. Die Lage gilt als sehr ernst.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Volksbank. Die geistige Generalversammlung, in welcher 361 Actien mit 121 Stimmen vertreten waren, genehmigte die vorgelagerte Bilanz und die Vertheilung einer Dividende von 8 pCt. Dem Vorstande und dem Aufsichtsrath wurde Entlastung ertheilt und die auscheidenden Mitglieder des letzteren wiedergewählt.

— Mannheim, 24. März. Der Verein Chem. Fabriken Stamm-Actien 80 C., Verein Delfabriken 75 C., Waghäuser Juckerfabrik 57 C.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 24. März.

Table with columns for various stocks and bonds, including 'Aktien', 'Frankfurter Mittagbörse vom 24. März', and 'Frankfurter Effecten-Societät v. 24. März, Abends 6 1/2 Uhr'.

Frankfurter Mittagbörse vom 24. März. Von Paris wie von Wien vorläufige höhere Course liegen einen recht freien Börsenverkehr erwartend. Nach dieser Richtung hat das Geschäft auch erhalten, was die vorherige Diagnose versprochen. Die Lebhaftigkeit des Verkehrs ließ indes wieder recht viel zu wünschen übrig. In unseren Hauptspeculationspapieren blieben die Umsätze sehr gering, namentlich Creditaktien wie Diskontocommandit die höchsten Tagescourse gut behauptet haben. In der Nachbörse bewirkten aber neuere und höhere Pariser Course, daß alle Turban Werthe: Türken, Egypter und Banque Ottomane ansehnliche Verringerungen erzielten konnten, Montanopapiere bei Beginn ungsfähr zu den Schlusspreisen der gestrigen Börse, später in Folge einiger Deductionsordres weiter hinausgehend, namentlich waren Vochumer beliebt. Von Industrie-Actien Borussia Westf. 2,50 gestiegen. Treibschiffeconto 1/2 pCt. Frankfurter Effecten-Societät v. 24. März, Abends 6 1/2 Uhr. Decker. Credit 265 1/2, Diskontocommandit 178,70, Berliner Danbelsgesellschaft 139, Darmstädter Bank 121,75, Dresdener Bank 181,80, Banque Ottomane 107,90 Oesterreich. Staatsbahn 246 1/2, Brau-Lager-Act. 84, Mittelmeer 90,60, Meridional-Actien 119,30, Varenburger 69,90, Luffen. Goldrente 92,90, Oesterreich-Goldrente 94,90, 1869er Russen 98,65, 4 pCt. Portugiesen 95,95, 4 pCt. Portugiesen Tabak 68, Türken 19,50, Ottom. Joll-Dollgar. 89,40, 4 pCt. Griechen 69,30, 6 pCt. Regisaner 80,90, 3 pCt. do. 36,50, A.G. Metall-Act. 132,50, La Beloe 71,40, Concordia 79,90, S-Niederlande 126,80, Harpener 136,80, Sibirien 122,50, Laura 101,10, Türkische 94,05, Weithard-Actien 134,30, Schweizer Central 126,40, Schweizer Nordost 106,30, Union 68,20, Jura-Simplon St. Act. 49, 5 pCt. Italiener 88, Heilbronn-Speter 40,50, Vochumer 110,90.

Mannheimer Productenbörse vom 24. März. Weizen per März 30,30, Mai 30,10, Juli 30,10; Roggen März 20,00, Mai 20,15, Juli 19,50; Dajer März 13,75, Mai 14,35, Juli 14,95; Weizen März 11,40, Mai 11,35, Juli 11,40 M. Tendenz: behauptet. Uebersicht niedrigerer amerikanischer Course verkehrte Weizen und Roggen in besserer Haltung. Hafer und Mais flau.

Table with columns for 'Mannheim, 24. März. (Mannh. Börse.) Producten-Markt' and 'Mannheim, 25. März.' listing various goods and their prices.

Table with columns for 'Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 24. März.' listing various American products and their prices.

Table with columns for 'Schiffahrts-Nachrichten.' listing shipping companies, destinations, and dates.

Table with columns for 'Wasserstands-Nachrichten.' listing water levels at various locations.

Table with columns for 'Verloofungen.' listing names and dates of marriages.

Advertisement for 'Lanolin - Toilette - Cream - Lanolin' with text describing its benefits for skin care.

Die durch ihre unaberrückliche Vorform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Co., Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allzu leicht zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, R. 4. G., am Fruchtmarkt unter Fide (Telephon 443). 19350

Kirchen-Anzeigen. Katholische Gemeinde. Jesuitenkirche. Samstag, den 26. März. Von 3 Uhr an öffentliche Beicht bis Abends 7 1/2 Uhr. 4. Sonntag in der Fasten. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Zweiter Gottesdienst. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt und Ami. 11 Uhr Messe. 2 Uhr Christenlehre. 7 1/2 Uhr Vesper. 7 Uhr Fastenpredigt durch Herrn Dr. Preker von Mainz. Schulkirche. Sonntag. 9 Uhr Kirchengottesdienst. Rath. Bürgerhospital. Sonntag. 8 Uhr Singmesse. 4 Uhr Abendandacht. Untere Kathol. Pfarrei. Samstag Nachm. öffentl. Beicht. Sonntag 27. März. 7 1/2 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse. 10 1/2 Uhr Ami. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. 4 Uhr Fastenpredigt mit Andacht. Mittwoch, 30. März, Abends 7 Uhr Fastenpredigt mit Andacht. Laurentiuskirche. Samstag, 26. März. 4—9 Uhr Beicht für Erwachsene und die christlichstrenghalten Knaben. 6 Uhr Rosenkranz. Sonntag, 27. März. 7 1/2 Uhr Beicht. 7 Uhr Frühmesse mit Communion. 7 1/2 Uhr Singmesse für die Schulkirche. 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Rosenkranz, hernach Andacht für die Mädchen. 2 Uhr Christenlehre für die Knaben. 7 1/2 Uhr Vesper. 7 Uhr Fastenpredigt mit Segen.

Amthliche Anzeigen

Verpflichtungsverfahren.

Bekanntmachung.

No. 4148. Der am 21. Februar 1833 in Gauda (Dolland) geborene Schneider Peter Karl Kool, zuletzt in Mannheim wohnhaft, wird seit dem Jahre 1883 vermißt und ist seine Verpfändungsverpflichtung beantragt.

Der Vermißte wird aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das Amtsgericht Mannheim gelangen zu lassen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Vermißten zu ertheilen vermögen, aufgefordert, binnen Jahresfrist dem Gr. Amtsgerichte hier Anzeige zu erstatten! Mannheim, 17. März 1892. Gerichtspräsident Großherzog. Amtsgerichts. Henn.

Konkursverfahren.

Bekanntmachung.

No. 15478. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns David Kahn in Mannheim ist in Folge eines von dem Gemeinlichdner eingereichten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

Dienstag, den 19. April 1892, Vormittags 9 Uhr vor Gr. Amtsgerichte III hier selbst bestimmt.

Mannheim, 23. März 1892. Der Gerichtspräsident Großherzog. Amtsgerichts. Gaim.

Uferbauwerke.

Gr. Uferbau-Inspection

Mannheim vergibt zum Ausbau des Fischhafens in Mannheim die Lieferung von 210 cbm Uferbauwerke II. Klasse im Submissionsweg.

Angebote sind bis Mittwoh, 30. März d. J., Vormittags 9 Uhr auf unserm Bureau M 7, 24 einzureichen, wofür auch Bedingungen und Angebotsformulare zur Einsicht ausliegen. Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Tage.

Holzversteigerung.

Die Größ. Bezirksforst. Mannheim versteigert aus dem Domänenwald - District Käfershaterwald am Dienstag, 29. März d. J., Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause zu Käfershal folgende Durchforstungs- und Schneerückholer mit Vorgriff:

8600 forstliche Wohnsteden, 48 Ster forstliche Schülholz, 50 Ster forstliche Prügelsol, 1 Klasse und 8200 forstliche Wellen.

Mannheim, den 24. März 1892. Forstverwalter, R. S. 15b.

Öffentliche Versteigerung.

Am Montag, 28. März d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5 im Hofstredungswege

1 Nähmaschine, 1 Kanapee, 1 Divan, 2 Bilder, 2 Radstiche, 1 Ofenrohr, 1 Kommode, 3 Betten, 2 Koffer, 1 kleiner Tisch, 20 Feilen und Raspeln, 20 Badet Wasserkränze, ca. 1000 Schraubstollen und 2 Weizenkörbe gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 24. März 1892. Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Submission

auf Drudarbeiten.

Wir vergeben hiermit die Lieferung von:

8 Martigebührenscheinbücher zu je 250 Scheinen für Verbe, 8 Nationalmarkeinscheinbücher zu 500 Scheinen für 10 Kilo Stroh,

5 da. zu je 500 Scheinen für 25 Kilo Kleie, 5 da. zu je 500 Scheinen für 10 Kilo Kleie,

200 Wiegebührenscheinbücher zu je 500 Scheinen für Kleinvieh, 20 da. zu je 500 Scheinen für Großvieh.

Kaufordnungen können während der Büroaufunden bei uns eingesehen werden.

Die veranschlagten Offerten sind auf unserm Bureau längstens bis Montag, den 28. März d. J., Vormittags 11 Uhr einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfindet.

Die Lieferung hat am 11. April d. J. zu erfolgen.

Mannheim, den 12. März 1892. Städt. Schlacht- und Viehhof. Der Director.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 31. März, Vormittags 10 Uhr

versteigern wir auf unserm Bureau im Stadt. Bauhofe das Düngeergewinn von 98 Pferden für den Monat April 1892.

Städt. Abtransportamt Mannheim Die Verwaltung: Cauer, Ringmann.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters Christian Rathes in Mannheim s. Jt. an unbekanntem Orten abwesend, soll (nach Abschaltung des Schlußtermins) die Schlußverteilung vorgenommen werden.

Die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen, deren Verzicht auf der Gerichtspräsidenten Dr. Amtsgerichts hier zur Einsicht der Beteiligten offen liegt, beträgt 8070 M. 79 Pf., der verfügbare Massebestand 3885 M. 24 Pf.

Mannheim, 24. März 1892. Der Konkursverwalter: Dr. F. Kürst.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der monatliche Pferdemarkt im April nicht am 4. April, sondern am

11. April d. J. abgehalten wird.

Mannheim, 23. März 1892. Städtischer Schlacht- u. Viehhof. Der Director.

Holzversteigerung.

Montag, den 28. März, Nachmittags 1 Uhr

werden in der Köhlischen Wirthschaft zu Trödel versteigert:

1. District Dorsberg: 11 Eichenstämme von 0,10 bis 3,08 Cbm. Inhalt,

28 Nichtenstämme von 0,09 bis 1,31 Cbm. Inhalt,

2 Km. Eichen- und 1 Km. Nichtenstämme,

2 Km. Eichen, 3 Km. gemischtes und 7 Km. Lannenstämme,

125 Stück gemischte und 888 Stück Nadelholzstämme,

2. District Dorsberg: 3 Eichenstämme von 0,13 bis 0,43 Cbm. Inhalt,

1 Laubholz- und 66 Nadelholzstämme, 20 Steden,

5 Km. Buchen, 2 Km. gemischtes und 68 Km. Lannenstämme,

47 Km. Buchen, 12 Km. gemischtes und 68 Km. Lannenstämme,

925 Buchene, 800 gemischte und 300 Nadelholzstämme.

Weinheim, den 22. März 1892. Freyherrlich von Berchthausen Verwaltung. Fabländer, Schmidt.

Verenigte Verwaltung

der israel. Kranken-Unterstützungs-Vereine.

Zum ehrenvollen Andenken an einen theuren Dahingegangenen empfinden wir von den Unterbunden den Betrag von

500 Mk.

zum Besten unserer Vereine, wofür den edlen Seelen warmen Dank ausspricht.

Der Vorstand.

Beleidigungsjurisdiction

Die gegen Rathschreiber Heinrich Kleinhaus Wittwe am 20. d. Mts. ausgesprochenen Beleidigungen, nehme ich als unmaßgebend zurück.

Geddesheim, 24. März 1892. W. Gebria.

Wintersheimfalm,

Turbot, Seezungen, Cabliaue, Austern, Hummer, Forellen, franzöf. Boullarden, Welschhähnen, Hamburger Rükden, Tauben, Wildenten, Waldschneepfen, franz. Kopfsalat, Artischofen.

Jac. Schick

Groß. Hoflieferant C 2, 24, u. d. Theater.

Winter-Rheinsalm

Seezungen, Tafel-Zander, Cablian

Lebende Hechte u. Karpfen, Frische Ostender

Austern

Hochsinnen

Astrachan-Caviar

empfehl. 35861

Morig Mollier Nachf.

D 2, 1. Telephon 488.

Manuf

von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln.

Carl Ginsberger, H 1, 11.

Vereine

Zer Club.

Freitag, den 25. März, Abends 9 Uhr

General- Versammlung im Lokal

Tagessordnung:

1. Rechnungsablage.

2. Vorstandswahl.

3. Vereinsangelegenheiten.

Zu rechtlichem Erscheinen ladet die Mitglieder ein

Der Vorstand.

Musikverein.

Sonntag Vorm. 11 Uhr

Gesamt-Probe.

Casino.

Freitag, den 25. März, Abends 9 Uhr

Probe für Tenor und Bass.

Der Vorstand.

Sing-Verein.

Freitag Abend

keine Probe.

Dafür Samstag Abend 1/2, 9 Uhr

Probe für 1. und 2. Bass.

Der Vorstand.

Resource-Gesellschaft.

Zur Bequemlichkeit unserer verehrlichen Mitglieder haben wir die Einrichtung getroffen, daß unsere

Bibliothek außer Samstags auch noch jeweils Dienstags, Nachmittags v. 4 bis 5 Uhr zur Abholung und Rückgabe von Büchern geöffnet ist.

Mannheim, 17. März 1892. Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Wegen Rechnungsabschlusses bitten wir noch ausstehende Forderungen längstens bis 31. d. Mts. bei uns geltend zu machen.

Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein

Mannheim, Freitag, 1. April 1892, Abends 1/2, 9 Uhr

Ordnen. Hauptversammlung im Lokal „Zu den 3 Glocken“

Tagessordnung:

1. Jahresbericht.

2. Kassensablage.

3. Vereinsangelegenheiten.

4. Vorstandswahl.

5. Wahl der Rechnungscommission.

Nach § 8 der Statuten ist zur Beschlussfähigkeit die Stimmenzahl der Hälfte der Aktivität erforderlich, weshalb wir um zahlreicher Erscheinung bitten.

Der Vorstand.

Welsche, Boullarden, Capaunen,

Junge Tauben, Hähnen, Suppenhühner, Enten, Wildenten, Schneehühner, Hirschhähnen etc.

Forellen, Rheinsalm, Turbot, Coles, Zander, leb. Hechte, Cablian, Schellfische, Zungen, geräuch. Lachs etc.

Großes Lager in Gemüse und Obst.

Conferven zu billigsten Preisen.

J. Knab, E 1, 5. Breitestraße.

Italienischer Wein

direkter Bezug per Flasche

Vino Italia M. —,90

" Valpolicella " 1,—

" Nebiolo " 1,40

(fein taninhalzig).

Alter Malaga M. 2,—

Sherry, Madeira

Marsala, Portwein

echten Tokayer

für Kinder und Rekonvaleszenten empfohlen

J. H. Kern, C 2, 11.

Echte 35857

Kieles Sprotten

per Pfd. 80 Hfg.

sind wieder eingetroffen.

Ernst Dangmann,

N 3, 12.

Saalbau.

Dem verehrlichen Publikum sowie allen Vereinen Mannheims zur gefälligen Anzeige, daß ich mit dem Heutigen den

Saalbau

übernommen und soll mein bestes Bestreben sein, stets für gute Küche und Getränke Sorge zu tragen und das bisherige geschenkte Vertrauen an Herrn K. Kupp auch an mich übertragen zu wollen.

Ergebenst
Hans Weibel,
Saalbau-Restaurateur.

Zeige hiermit dem Mannheimer hochverehrten Publikum an, daß ich den Saalbau mit dem Heutigen an Herrn Hans Weibel abgegeben habe.

Zugleich danke ich den lieben Mannheimern für das in so vollem Maße dargebrachte Vertrauen.

Hochachtungsvoll
Karl Kupp.

Beachtenswerth Damen!

Unverheiratheter! Ich bin, brav, Charakter, i. best. J. m. H. Paracaval, wünscht mit aeseitem Fr. oder Bwe. s. gut. Geschäft bald zu leben u. zu heirathen.

Wohlmeyende, evntl. D.F.G.M.S. 35 voll. Wiedaben erbet. 35544

Aug. E. Wolff

American Dentist.

Diplomirt in Canada.

D 2, 3 Mannheim D 2, 3.

Spezialität:

Zahnlehen mittelst Electricität. — Plomben in Gold, Silber, Smalt etc.

Praktische Regulirung der Zähne.

Künstliche Gebisse.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 5 Uhr.

30008

Accord-Zither,

thätlich in einer Stunde ohne Notenkenntnis zu erlernen.

N. 15.—

empfehl. 34714

K. Ferd. Heckel.

Gründlicher Unterricht für

Violine ertheilt zu 80 Hfg. pro Stunde in und außer dem Hause.

34541

H. Brnootte, U 5, 1, 1. Stod.

Getragene Kleider

Schuhe u. Stiefel kauft

18448 A. Rech, H 5, 1a.

Es wird stets zum

Waschen und Bügeln

(Glanzbügeln)

angenehmen unter Aufsicherung prompter und billiger Bedienung.

34911

E 5, 6 dritter Stod.

Ausverkauf,

griech. und deutscher

Rothweine.

Wilh. Jäger,

D 6, 5. 35801

Achtung!

Samstag und Sonntag wird

eine junge Kuh zu 40 Hfg. pr. Pfd. abgehauen 35854

J. Hochstetler, Restfargarten.

Bekanntmachung.

Am 1. April d. J. wird an Stelle der jetzt bestehenden Reichsbankniederstelle in Duisburg eine Reichsbankstelle

besezt errichtet, von welcher die Reichsbankniederstelle in Wesel abhängig ist.

Der Geschäftsbezirk, sowie die Namen und Unterschriften der Vorstandsbeamten werden durch Aushang in dem Geschäftlokale der Reichsbankstelle in Duisburg bekannt gemacht werden.

Berlin, den 22. März 1892.

Reichsbank-Direktorium.

Koch. Hartung.

Großer Mayerhof.

Heute Freitag

Gastspiel

des Züricher Variete-Ensemble,

bestehend aus Damen und Herren.

Arbeit nur hochfeiner Salvator und prima Lagerbier.

Kriegerverein Mannheim.

Am Samstag, den 26. März 1892,

Abends 8 Uhr

im Lokal des Kriegervereins, "Dähringer Hof", R 3, 14

Vortrag

des Herrn Lieutenant d. L. Offenbacher

über

Die Schlacht bei Wörth.

Der Vortrag ist eine vorbereitende Einleitung für den Kundgang, welchen der Krieger-Verein an den beiden Pfingstfeiertagen dieses Jahres auf dem Schlachtfelde bei Wörth unternehmen wird.

Der Vorstand.

Verein selbstständiger Handwerker.

Herr Fasshauer aus Köln

mit am

Samstag, den 26. d. Mts., Abends 8 Uhr, im oberen Saale

„zum weißen Lamm“

Vortrag halten über die Handwerkerfrage, den Handwerker-Tag und die Handwerkerberathung beim Kaiser, zu der er berufen war. Wir laden dazu unsere Mitglieder und Freunde und selbstständigen Handwerker ein.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegerohn und Onkel, Herrn

Jakob Sieckmann,

Schlösser

nach langem, schweren Leiden gestern Vormittags 11 Uhr im

33. Lebensjahre zu sich zu ruhen.

Heidenheim, den 24. März 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 26. d., Nachmittags 2 Uhr statt.

Zugelassen

Hochbrauner Ölbuch und mit weissen Voten zugelassen. Preis 4. - 10. 35299

Ankauf

Gasmotor! 3-4 HP, Deutzer, gebraucht, zu verkaufen gesucht. 35420

Offerten an die Exped. der "W. u. B." in Karlsruhe unter Nr. 2590

Ankauf von getragenem Kleider, Schuhe und Stiefeln. 35400

Wer kauft die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 35596

Altes Zinn tauch Mannheimer Glasfabrik. Nr. 7. 24. 20215

Verkauf

Bergzabern, vorzüglichster Kalkstein, ein reizend gelegenes, im Schwäb. Jura sich abhebt Haus, mit großem, sehr schön angelegtem Garten, sofort zu verkaufen. Preis 10000 Mark. Näh. im Verlag. 35563

Landhaus kleines, hübsch mit Garten und Zudeck, an der Bergstraße und Bahn in Schriesheim, für 9000 Mark zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition. 35645

Ein junges, tüchtiges Mädchen, welches auch ausbeißt, wird gef. 35599

Ein geübte Weibmädchen, welche auch ausbeißt, wird gef. 35599

Ein braues, williges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. 35570

Ein j. Mädchen für häusl. Arbeiten auf Ostern gesucht. 35574

Ein solches Mädchen für häusl. Arbeiten auf Ostern gesucht. 35574

Ein braues solches Mädchen, das etwas kochen kann und alle Hausarbeiten gut versteht, wird gef. 35574

Angen. Commis sucht per sofort Stellung. Gef. Angebote unter Chiffre L. M. 35192 erbeten. 35193

Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Vergütung zu besorgen. 34506

Bessere Köchinnen, Zimmermädchen, Haus- und Kindermädchen suchen u. finden Stelle. Stellenvermittlungsbureau S. 6. 1b. 35374

Eine anständige Kellnerin, welche auch Hausarbeit übernimmt, sucht auf Ziel Stelle. 35371

Ein Mädchen, welches im Weibhand, Ausbessern u. auch im Kleidermachen erfahren ist, hat noch einige Tage frei. Näheres im Verlag. 35421

Ein einfaches, williges Mädchen sucht auf Ziel gute Stelle. Näh. N. 2, 12, S. 3. 35377

Köchinnen, Haus-, Zimmer- und Kindermädchen suchen u. finden sofort u. auf Ziel Stelle. Bureau S. 6. 1b. P. 4, 16. 35590

Ein junge Frau geht Wäsche und Tücher. R. 3, 15, S. 3. 35374

Köchinnen, Haus-, Zimmer- und Kindermädchen suchen u. finden Stellen. Bureau S. 6. 1b. P. 4, 16. 35590

Ein junge Frau geht Wäsche und Tücher. R. 3, 15, S. 3. 35374

Köchinnen, Haus-, Zimmer- und Kindermädchen suchen u. finden Stellen. Bureau S. 6. 1b. P. 4, 16. 35590

Ein junge Frau geht Wäsche und Tücher. R. 3, 15, S. 3. 35374

Köchinnen, Haus-, Zimmer- und Kindermädchen suchen u. finden Stellen. Bureau S. 6. 1b. P. 4, 16. 35590

Ein junge Frau geht Wäsche und Tücher. R. 3, 15, S. 3. 35374

Landwirthsch. Maschinen.

Für eine kleinere Fabrik in Süddeutschland wird zum nächsten Eintritt ein tüchtiger, zuverlässiger, im Landwirthschaftl. Maschinenbau gründlich erfahrener

Borarbeiter oder **Werksführer** für dauernde Stellung gef. Offerte mit Zeugnissen zu beibringen unter Chiffre A. 3575 Rudolf Mosse, Stuttgart.

Ein Junge für leichte Arbeit gesucht. 34232

Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wendling, Dr. Haas & Co.

Tüchtige Mäher, Bau- und Möbelschreiner bei hohem Lohn sofort gesucht. P. Schaub, Weinheim, Baden. 35646

Freisengehülfe tüchtiger, Calmet, gesucht. 35599

Kutscher gesucht. 35370

Ein tüchtiger Hausburche sofort gesucht. 35390

S. Valentin, Conditor, N. 1, 4.

Einlegerinnen gesucht. 34817

Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wendling Dr. Haas & Co.

Ein junger, tüchtiger Schweitzer sofort gesucht. 35438

2 gute Schneider gesucht. 35480

Ein junger Hausburche, der etwas kochen kann, sof. gesucht. A. 6, 4. zur Postkammer.

Bureau Var, P. 3, 9, partierre sucht einen 1. u. 2. Hausdiener mit guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn. Auf Ostern-Ziel: mehrere tücht. Köchinnen, Haus- u. Zimmermädchen sowie Kindermädchen, Haarköchin, 1 erstes Hotelzimmermädchen, tücht. Hausmädchen, Landmädchen in bessere Kirchscholten und gute Privathäuser. Bureau Var, P. 3, 9, part. Altes Geschäft, 35394 seit 21 Jahren bestehend.

Nähschule. Beim Beginn des neuen Schuljahres können in unserer Näh- und Schneider-Schule Mädchen, das Weibhand, Maschinennähen, Sticken, sowie auch Zuschneiden gründlich erlernen. Anmeldungen nehmen täglich entgegen. Nähschule, S. 3, 1, 3. 35399

Geschw. Orlemann, Nähschule, S. 3, 1, 3. 35399

Ein ordentl. Mädchen, das gut bürgerlich kocht und Hausarbeit verrichtet, wird auf Ziel gesucht. L. 10, 4, part. 34511

Suche per sofort ein einfaches fleißiges Mädchen. 34901

Durchaus tüchtige erste Tassenarbeiterin findet dauernde Beschäftigung. G. 5, 6, S. 3. 35380

Eine gute selbstständige Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, zu einem einzelnen älteren Herrn, gegen hohen Lohn auf Ostern gesucht. Näheres in N. 3, 6, 2. St. Zu sprechen von 2-3 Uhr. 35337

Modes. Confection. Directriem, Arbeiterinnen, Bekleiderinnen werden gesucht für sofort u. später. G. Fischer-Jung, Stellenverm. für die Verleidungs-Industrie Frankfurt a. Main. 34479

Kleidermacherin eine sehr tüchtige (für Kermel) bei sehr hohem Lohne gesucht.

J. Hoffmann, L. 2, 7. 3434

Ein zuverlässiges Kaufmädchen sofort gesucht. D. 1, 10. 35405

Ein Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. J. S. 8. 35497

Ein jüngeres ordentliches Mädchen findet auf Ostern Stelle. 35517

Ein tüchtiges fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, solle wie ein geübtes, fleißiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gesucht. 34979

Näheres in der Expedition.

Ein braues, tüchtiges Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht. Näheres im Verlag. 34590

General-Anzeiger.

Ein kleine, ruhige Familie sucht in schöner Lage 1 Wohnung von 7-8 Zimmern. 35333

Offert. mit Preisangabe beliebe man unter Chiffre 35335 in der Expedition d. Bl. abzugeben. Gefucht per 1. April: 1 möbl. Zim. möglichst mit Balkon. Offerten mit Preisang. unter L. K. 3563 an die Exped. 35563

Gesucht in der Nähe des Fruchtmarktes per sofort oder 1. April ein Bircan, bestehend aus 2-3 Zimmer, Partierre oder 1 Treppe hoch. 34979

Offerten unter No 31306 an die Expedition d. Bl.

Magazin D. 6, 78 Magazin u. Keller sofort mit Comptoir zu vermieten. 35274

F. 4, 15 große Werkstätte ganz oder getheilt zu vermieten. 32363

G. 7, 16 Keller, schöner, 1. Stock, zu verm. Näheres P. 6, 4/5. 31888

G. 7, 28 1 Wein Keller zu verm. 3474

H. 7, 24 helle Werkstätte mit Comptoir od. auch zu andern Zwecken zu vermieten. Näh. partierre. 34297

M. 2, 13 helle ger. Werkstätte zu verm. Näh. 2. St. 34979

N. 3, 17 große helle Werkstätte, auch zu Magazin geeignet, zu verm. 35372

U. 6, 27 großer Saal u. eine schöne Werkstätte mit oder ohne Lagerraum zu verm. 30013

Läden U. 4, 6 part. Bureau besich. auch 3 Zimmer zu vermieten. Näheres 3. Stock 30112

D. 2, 14 1 schöner Laden mit 2 Schaufenstern, Nebenzimmer etc. zu verm. 33039

Näheres im Conditorladen.

D. 4 Nr. 9 u. 10 Fruchtmarkt. Laden mit 2 großen Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 34791

Näheres 2. Stock.

D. 6, 5 partierre, großes, helles Bureau, das beste Geschäftslage vis-a-vis der Börse per April zu verm. 34924

E. 1, 13 Laden auf kurze oder längere Zeit zu vermieten. 34925

E. 3, 11 Laden, Laden zu verm. 35091

F. 4, 21 Laden, auch zu Bureau geeignet. Näheres 2. Stock. 35228

G. 3, 10 Laden sofort zu verm. 34348

G. 4, 21 Laden mit Wohnung zu verm. 34309

Ringstraße, 19, 3538. Comptoirräume, Magazin, 2 Neben u. Stallung für 4 Pferde, 2 Keller, ganz oder getheilt zu verm. Näh. 2. Stock. 30887

K. 2, 19 schöner Laden mit Wohnung billig zu vermieten. 34284

M. 8, 11 1 Laden m. Wohnz. u. großem Keller mit Oberlicht zu verm. 34781

Kunststraße N. 3, 11 Laden mit Wohnung zu vermieten. Näh. zu erfragen 1. Etage hoch. 35228

Q. 2, 5 partierre, 3 Zim. zu Bureau geeignet, per 1. April zu vermieten. 31633

Laden mit anliegendem Zim. sofort zu verm. Näh. D. 6, 1, part. 11511

Gegenüber dem Kaufhaus, 1 Laden mit schönem Schaufenster zu verm. 3217

Näheres im Verlag.

Einige Läden an bester Lage zu verm. Näh. Agent Sudreh, Q. 3, 2/3. 35288

Spezereigeschäft ein kleineres, abbauf. zu verm. Näh. Agent Spörck, Q. 3, 2/3. 34716

Schöner Laden mit 2 Zim. u. anliegendem Zim. zu verm. als Geschäftsgeschäft. Näheres Schaub Kaufmann, bei Wähler, N. 8, 1. 34716

Ein Partierre-Wohnung für Bureau sehr geeignet, zu vermieten. Näh. K. 1, 12. 34910

Zu vermieten

A. 3, 5 2 Theateringang, 2 Treppen hoch, 1 eleg. Wohnung bestehend aus 4 Zim., Bodenkabinett, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 30347

Näheres im Laden daselbst.

B. 5, 19 1 kleine Wohnz., Zimmer, Küche und Keller zu verm. 34795

B. 6, 6 2 St., 6 Zim. nebst Zubeh. 1. ver. 35413

B. 6, 7 2 St., 1 ver. nbl. 3 Zim. nebst Küche und Keller zu verm. 35390

Näh. bei der Eigentümerin.

B. 6, 26/27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante Beletage, 2 Balkon, Erler, 12 Zimmer mit Salon, Badelabinet u. f. w. etc. tadellos und den Garten sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppé, N. 3, 9. 34418

B. 7, 1 gegenüber dem Stadtpark, ist eine schöne gesunde Wohnung, der 3. Stock, 6 Zimmer, Garderobe nebst allem Zubehör, per 1. Juni oder früher zu verm. 34102

C. 2, 6 4. St., 8-4 Zim. u. Zub. auf die Str. zu verm. Näh. 2. Stock. 35347

Schillerplatz, C. 3, 20 1stige gesunde Wohnung 2 St., sofort oder Mitte März zu verm. Näh. 3. Stock. 31961

C. 4, 8 4. St., 8-4 Zim. u. Zub. auf die Str. zu verm. Näh. 2. Stock. 35012

C. 4, 8 4. St., 8-4 Zim. u. Zub. auf die Str. zu verm. Näh. 2. Stock. 35012

C. 4, 18 abgetheilt, 3. Stock, 4 Zim., Zub. u. 1. Juni u. v. Näh. 2. St. 34217

C. 7, 12 4. Stock, 2 schöne, letzte Zim. sof. an 1 oder 2 Personen zu verm. 34837

C. 8, 13 4. St., 4 Zim., Küche u. Zub. neu hergerichtet zu vermieten. 35364

C. 8, 14 1 eleg. Wohnung 3. Stock, 7 Zim. mit sämtlichem Zubehör per 1. April, sowie 2. Stock, 7 Zim. mit sämtlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres K. 8, 11/20. 30512

D. 1, 9 3. Stock, 6 Zim. u. Zubeh. sofort od. später zu vermieten. 17840

D. 2, 11 4. Stock, 2-3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort od. später zu verm. 35483

D. 8 Ringstr., eleg. 2. Stock, 6 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stock. 35228

D. 8 Mansarden-Wohnung, 3 Zim. u. Zubeh. zu verm. Ringstraße, 4. Stock, 6 Zim. u. Küche zu verm. Jungtuchstr., 2. Stock, 5 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näh. bei Gg. 34229

F. 8 3. Stock, 6 Zim. u. Zubeh. sofort od. später zu vermieten. 17840

D. 6, 6 1stige, 7 Zim., Bodenkabinett etc. per 1. Mai zu verm. Einzusehen im 3. Stock. 35120

Näheres D. 7, 15.

D. 6, 12 1 Wohnung zu verm. 33913

D. 6, 13 3. Stock, 5 Zim. u. Zubeh. per 1. Mai zu verm. Näheres 2. Stock. 34525

E. 6, 8 ein Hausbesitz, mit Vorplatz. Preis 1000 Mark. 35198

E. 7, 3 kleine Wohnz. zu verm. Näh. 2. St. 34057

E. 8, 7 gegenüber der Post, 4 Zimmer nebst Zubeh., wegen Umbau billig zu verm. 35229

F. 2, 9 1 neu herger. 2. St., 6 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres im Laden bei Herrn Seibach. 33756

F. 3, 8 1 Wohnung, 4 Zim., Küche, Wäckerl, nebst Zubeh. enthaltend, per 1. Mai, auch früher zu verm. 35414

F. 4, 12 2. St., 3 Zim., 2 Küche per 1. April zu verm. 33920

F. 5, 5 abgetheilt, 4. Stock, 3 Zim. u. Küche zu verm. 15. April zu verm. 35227

F. 5, 19 2 Partierre-Zim. als Laden oder Wohnung zu verm. 34997

F. 5, 20 8 Zim. u. Küche u. Zub. u. v. 34836

F. 5, 27 1 schöne Wohnz., 2 Zim. u. Küche zu verm. 34909

F. 6, 3 Seibach, 2 Zim. u. Küche zu verm. 34850

F. 6, 7 3 Zim. u. Küche u. 1 ob. 2 Bette u. v. Preis 8 M. Näh. 2. St. 34630

F 6, 13

1stl. Coup. Wohnung zu verm. 34900

F. 7, 12 2 tapeteerte Zimmer, unmobliert sofort zu verm. auch mehr. 11. Hofg. 33757

Näheres im Laden bei Herrn Seibach oder 2. Stock, P. 2, 9a

F. 7, 20 eine schöne, gesunde, abgetheilt. Wohnung 3. Stock, 7 Zim., Küche und Zubeh., Gas- u. Wasserleitung per Anfang Mai oder später an eine ruhige Familie sehr preiswürdig zu verm. 34458

Näheres im 2. Stock.

Ringstraße, F. 7, 24 schön. 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubeh. u. v. Näh. Post 34447

F. 8, 14 2. Stock, 3 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 4. Stock, 2 Zim. u. Küche zu verm. 35239

G. 2, 2 Markt platz, 1 geräumige neu hergerichtete Wohnung von 8 Zimmern, Küche u. sofort zu verm. 35100

Näheres Kalkstr. im Laden.

G. 3, 14 Neubau, schöner abgetheilt, 4. Stock (8 Zimmer etc.) sofort u. v. 35006

G. 4, 3 3. Stock sofort zu vermieten. 35014

G. 4, 16 abgetheilt, 6 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung per sofort zu vermieten. 34773

G. 4, 19 halber 3. Stock an ruhige Leute preiswürdig zu verm. 34298

G. 4, 21 Wohnung zu vermieten. 13821

G. 5, 1 3. Stock, 6 Zim., Zub., Wäckerl, per Mai u. v. Näh. im Laden. 34592

G. 5, 17 2. Stock, 2 Zim. u. v. zu verm. 13907

G. 6, 2 eine Wohnung zu verm. 35376

G. 7, 21 nächst der Ringstr., schöner 3. Stock, 8 Zim. und Zubeh. per Mai zu vermieten. 34858

G. 8, 3 1 hochgelegener 2. Stock, 7 Zimmer, Badzimmer und Zubeh., im 4. Stock, 6 Zim. u. Zubeh. sofort preiswürdig zu verm. 35352

Näheres bei Emil Klein, U. 1, 1b.

G. 8, 17 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. mit sep. Abfluss sof. zu verm. 34404

G. 8, 9 1 hochgelegener 2. Stock, 7 Zimmer, Badzimmer, 2 Mansarden und Zubeh. preiswürdig zu verm. Näh. bei Emil Klein, U. 1, 1b und daselbst partierre. 35353

G. 8, 14 2. St., abgetheilt, schöne helle Wohnung, 3 Zim., Küche, Wäckerl nebst Zubeh. v. 1. April zu vermieten. 34125

G. 8, 20 abgetheilt, 3 Zim. u. Küche per 1. Mai zu verm. 34506

G. 8, 23a ein hübscher 2. Stock mit 4 schönen hellen Zimmern, nebst allem Zubeh., per sofort zu vermieten. 10944

Näheres G. 8, 25b.

G. 8, 26 mehrere kl. Wohnz. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 35359

H. 1, 5 2 kl. Wohnz. sof. be. u. v. 35050

H. 1, 15 Ecke der Ringstr. u. des Marktplatzes, 4 Zimmer, Küche, Wäckerl, u. sonst. Zubeh. zu verm. 35179

Näheres Löwenthaler, B. 5, 15.

H. 2, 19 1 Zim. nebst Kam. an sol. Person zu verm. 35459

H. 3, 13 1 schöne Wohnung zu verm. 34735

H. 4, 7 Wohnung zu verm. 35133

H. 4, 26 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 19558

H. 7, 9 1 abgetheilt, 3. Stock, 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. 35351

Näheres bei Emil Klein, U. 1, 1b.

H. 7, 14 Ringstraße, 3. Stock preiswürdig zu verm. 10482

H. 7, 18 2 ob. 4 Zim. taumt allem Zubeh. u. v. Näheres im 2. St. 35329

H. 7, 21 Mansarden-Wohnung zu verm. 13033

H. 7, 24 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubeh. Näheres partierre. 34690

H. 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu verm. 14008

H 9, 2 3. St., schöne abgetheilte Wohnung, 4 Zimmer sammt Bad, per April, v. 33957

O 3, 10 Kunststraße, Wohnung, 2 Trepp. hoch, mit 6 Zimmer, Badezimmer, ic. sofort oder später zu verm.

U 4, 8 Partier-Wohnung, 5 geräumige Zim., auch als Geschäftswohnung zu vermieten.

B 5, 14 einf. möbl. Part.-Zim. in den Hof geb., sofort zu verm. 34129

H 9, 1 4. St. links, 1 gut möbl. Z. zu v. 33954

R 1, 7 2. St. am Markt, ein schön möbl. Zimmer v. 1. April zu verm. 34928

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität
garantirt rein.

Submission

auf
M. 4,000,000 4% Anlehen der Stadt Mannheim.

Zum Zwecke der weiteren Ausdehnung der Kanalisation, der Erbauung eines neuen Schlachthofes und neuer Schulhäuser, zur Tilgung des Restes des 4 1/2% Anlehens beim Reichs-Invalidentfond, sowie für verschiedene andere Bauten und Anlagen beabsichtigt die Stadtgemeinde Mannheim, ein 4%iges Anlehen im Betrage von

M. 4,000,000

aufzunehmen, welches vorbehaltlich der Staatsgenehmigung im Wege der Submission begeben werden soll.

Das Anlehen ist halbjährlich zu verzinzen und vom Jahr 1897 ab mit mindestens 1 1/2% jährlich zu amortisiren.

Die näheren Bestimmungen des Anlehens und die Submissionsbedingungen können auf der städtischen Kanzlei — Rathhaus — eingesehen oder auf Verlangen eingesandt werden.

Offerten auf dieses Anlehen sind spätestens am

Montag, den 28. März 1892, Vormittags 11 Uhr
bei der unterzeichneten Stelle versiegelt und mit der Bezeichnung „Submission auf das neue städtische Anlehen“ einzureichen.
Mannheim, den 18. März 1892.

Der Stadtrath.
Beck.

Kieser.

Die 83952
Handschuhwascherei
L. Jähnigen,
befindet sich nunmehr
H 2, S. 3. Etod.
Gute Verkaufschlinge u. Erbschaften werden gekauft. Offerten mit Nr. 83195 an die Erpedi.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hoff.

entöltes Malzmehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht special geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. Ueberall vorrätig in Pack. 6 60 u. 30 Pfg. 22222

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Sonntag, den 27. März, Nachm. von 3—6 Uhr

Grosses CONCERT

(Der hiesigen Grenadierkapelle).

Direction: Herr Kapellmeister M. Völlmer und unter gefälliger Mitwirkung des 35490

Concert- u. Opernsängers Herrn Heinz Dahse, Mitglied des Großh. Hof- u. National-Theaters hier.

Gesangsvorträge:

Arie aus Hans Heiling v. Marschner mit Orchester.

Balladen u. Lieder v. Lassen, Schumann, Hartmann und Alban Förfster mit Clavier.

Entrée 1 Mark. Kinder 50 Pfg. Abonnenten frei.

Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der Abonnementskarten gestattet. Der Vorstand.

8ung!! 8ung!! 8ung!!

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Schirm-Fabrik

Gehr. Mayersohn
Mannheim.

E 2, 1 Planfen E 2, 1

im neu erbauten Hause des Herrn Fischer.

Größte Auswahl sämtlicher Neuheiten in

Regen- und Sonnenschirmen.

Enorm billige Preise! 35585

Repariren und Ueberziehen auch von Schirmen, die nicht bei uns gekauft sind, prompt und billig.

Mannheim.

E 2, 1 Planfen E 2, 1.

Modes.

Damen- und Kinder-Hüte

werden geschmackvoll und billig garnirt in und außer dem Hause. 35449

B 2, 10. Gretchen Busch. B 2, 10.

MODES

Meine
Modell-Hüte

sowie sämtliche Neuheiten der Saison sind eingetroffen und lade ich die geehrten Damen zur gefl. Besichtigung ergebenst ein.

Ich empfehle in grossartiger Auswahl elegant garnirte

Damenhüte

elegant garnirte

Mädchen- und Kinder-Hüte

zu niedrigsten Preisen.

Meine Hüte zeichnen sich durch geschmackvolle moderne Arbeit aus.

Leere Hüte, Blumen, Straussfedern, Tülle, Crepes, Spitzen, Bänder, Agraffen etc. äusserst billig. 35530

Babette Maier

F 6, 8 Modes F 6, 8.

Hüte werden fagonirt, modern garnirt und alte Zuthaten gerne verwendet.

Stroh Hüte

für Herren, Damen u. Kinder werden gemaschen, nach allen modernen Farben gefärbt u. nach der neuesten Façon umgeändert. 35361

G. Wickenhöfer, J 4, 7.

Premier-Fahrräder
sind immer noch die besten.
Längere Garantiezeit. — Günstige Zahlungsbedingungen. 35560

Radfahrer-Anzüge
in Blau und Grau, Tricot und Cheviot von M. 25.— an ganze Anzüge.

Erstes
N 2, 5 Rheinisches Velociped-Depot N 2, 5.

Gür
Auswärts zu inseriren
eignet sich die
Schweizinger Zeitung
Hochheimischer Anzeiger
vorzüglich.
Nachweisbar größte Auflage
aller Tagesblätter, die in Stadt und Bezirk Schweizingen gelesen werden. 35500

Billigste Berechnung.
Geschmackvolle Ausführung.
Prompte Bedienung.

Neue billige Kinderjäckchen
und Mäntelchen
85101
J. J. Quilling, Paradeplatz.

Tanz-Institut J. Schröder.
Samstag Abend.
Verlängerte Repetirstunde.
NB. Sonntag Ausflug nach Edingen. Abfahrt vom Hauptbahnhof 1 Uhr 30 Minuten. 35551

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Hof- u. Freitag, 68. Vorstellung
25. März 1892. im Abonnement A.

Colberg.
Historisches Schauspiel in fünf Acten von Paul Heyse.
(Regie: Herr Dr. Hoffmann.)

Major Reithart von Gneisenau	Herr Reumann.
Leutnant Brannow, vom Schill'schen	Herr Kinnab.
Kreicorps	Herr Moser.
Hauptmann Steinweg	Herr Schilling.
v. Schäfer,	Herr Peters.
v. Peterhofs,	Herr Semel.
v. Willow,	Herr Franke.
v. Hagen,	Herr Wühl.
Ein Gefreiter	Herr Dable.
Wachtmeister Weber	Herr Schreiner.
Ein französischer Parlamentär	Herr Debat.
Ein Wachposten	
Joachim Reitelbeck, ehemaliger Schiffskapitän	Herr Jacobi.
März, ehemaliger Soldat, Invalide	Herr Leisch.
Heinrich Grünberg	Herr Homann.
Stabsarztmeister Geerk	Herr Starke.
Kaufmann Schröder	Herr Hildebrandt.
Rektor Rippel	Herr Bauer.
Sein junger Sohn	Herr Schäfer.
Wittwe Bant	Herr Jacobi.
Heinrich, ihr Sohn, ein jung. Kaufmann	Herr Sturz.
Rose, ihre Tochter	Herr Schreier.
Schüler Franz Krenzl	Herr Langhammer.
Der Kellermeister im Rathstheater	Herr Weninger.
Ein Kellner	Herr Wenz.
	Herr Soth.
	Herr Ströbel.
	Herr Sacke II.
	Herr Schreier.

Soldaten, Frauen und Kinder.
Ort der Handlung: Colberg — Zeit: 1807.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Samstag, den 26. März 1892.
69. Vorstellung im Abonnement B.
Erstes Gastspiel des Fräulein Sophie David.
Das Glöckchen des Eremiten.
Komische Oper in drei Acten nach dem Französischen des Lockroy und Carmon, deutsch bearbeitet von W. Gint.
Musik von Rind Schickel.
(Uebersetzung: Herr Hofkapellmeister Langer.
Regie: Herr Hildebrandt.)

Thibaut, ein reicher Richter	Herr Hildebrandt.
Georgette, seine Frau	Herr Schreier.
Belmont, Dragoner-Unteroffizier	Herr Knapp.
Edouard, erster Knecht des Thibaut	Herr Gint.
Rose Requet, eine arme Bäuerin	Herr Gint.
Ein Prediger	Herr Gint.
Ein Dragoner-Leutnant	Herr Gint.
Ein Dragoner	Herr Gint.
Dragoner, Bauern und Bäuerinnen.	

Ort der Handlung: Ein französisches Städtchen nicht weit von der Savoyischen Grenze.
Zeit: 1704 gegen Ende des Erbprinzenkrieges.
Rose Requet: Fräulein Sophie David.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Erhöhte Eintritts-Preise.